



Basiswissen Wohnwagen

MODELLE | GRUNDRISSE | KAUF TIPPS | CHECKLISTEN



in Kooperation mit

FENDT
CARAVAN

Impressum & Rechtliches

Herausgegeben von:
CamperStyle GbR
Jalil & Nele Landero Flores
Schmuzerring 17
86609 Donauwörth
camperstyle.de

In Kooperation mit:
Fendt-Caravan GmbH
Gewerbepark Ost 26
86690 Mertingen
fendt-caravan.de

1. Auflage 2019 - (c) CamperStyle

Redaktion:
Nele Landero Flores
Jalil Landero Flores
Sebastian Vogt
Stefanie Powitz

Illustrationen & Gestaltung:
Pia Opfermann
piaopfermann.com

Dieses Buch ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Veröffentlichung, Verbreitung Übersetzung oder sonstige Verwertung und öffentliche Zugänglichmachung des Buches oder seiner Inhalte (Texte, Grafiken, Fotos, Checklisten), auch auszugsweise, bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Fotos & Grafiken:

(c) CamperStyle: Titelbild, S. 7, 8, 9, 10, 14, 17, 25, 28, 31, 32, 38, 42, 43, 50:

(c) Fendt-Caravan: S. 5, 21

(c) AL-KO Fahrzeugtechnik: S. 36

Basiswissen Wohnwagen

MODELLE | GRUNDRISSE | KAUF TIPPS | CHECKLISTEN



in Kooperation mit

FENDT
CARAVAN

Inhalt

IMPRESSUM UND RECHTLICHES	2
WOHNWAGEN - DAS PERFEKTE FAMILIENMOBIL	6
Was ist ein Caravan?	7
Für wen ist ein Caravan geeignet?	12
DIE KOMPONENTEN EINES WOHNWAGENS	15
Wichtige Daten und Gewichtsgrenzen	16
Fahrgestell und „Unterbau“	18
Grundriss und Ausstattung	18
Überblick: Vor- und Nachteile Ausstattungsvarianten	24
Wohnwagen gekauft - auf zur Übergabe!	25
Checkliste: Wohnwagen-Übergabe nach dem Kauf	26
FAHREN IM GESPANN	29
Führerschein für Wohnwagengespanne	30
Das passende Zugfahrzeug	32
Wohnwagen korrekt beladen	33
Exkurs: Auflastung	35
Checkliste Auflastung	37
ABFAHRT UND ANKUNFT	39
Richtig ankuppeln	40
Wohnwagen nivellieren und abstützen	41
Die richtige Ver- und Entsorgung	41
Strom im Wohnwagen	42
SINNVOLLES ZUBEHÖR	44
Ausrüstung für Pannen oder Reparaturen	45
Praktisches Zubehör zum Nachrüsten	46
SCHLUSSWORT	50





Wohnwagen - das perfekte Familienmobil

Der Wohnwagen erlebt derzeit eine echte Renaissance - neben „altgedienten“ Campern entscheiden sich auch wieder zunehmend junge Menschen, ob Paare oder Familien, für einen Caravan.

Mit diesem Campingmobil bleibst du vor Ort flexibel: Das Zugfahrzeug wird einfach abgekuppelt und ist für Ausflüge oder zum Einkaufen einsetzbar - ohne jedes Mal alles abzubauen und einzupacken. Wenn ein Familienmitglied mal nicht mit auf Erkundungstour gehen möchte, steht noch der Wohnwagen mit all seinen Annehmlichkeiten zur Verfügung und lädt zum Relaxen ein.

Auch bei den Anschaffungs- und Unterhaltungskosten kann der Caravan punkten: Als nicht-motorisiertes Fahrzeug sind nicht nur Kauf, Versicherung und Steuer deutlich günstiger als beim Wohnmobil, sondern es fallen in der Regel auch weniger kostspielige Reparaturen an. Kein Wunder also, dass Wohnwagen gerade auch bei Camping-Einsteigern immer beliebter werden. Die Branche reagiert entsprechend und bringt jedes Jahr eine Vielzahl neuer Modelle und Grundrisse auf den Markt.

Als Anfänger kann man in diesem riesigen Angebot schon mal den Überblick verlieren. Deshalb haben wir gemeinsam mit unserem Partner Fendt-Caravan diesen kleinen Ratgeber erstellt. Damit wollen wir dir helfen, dich im Dschungel der Wohnwagentypen, Innenausstattungsvarianten und natürlich auch der rechtlichen Vorschriften zurechtzufinden.

Für den Technikbereich haben wir bereits ein kleines Handbuch veröffentlicht, das du dir ebenfalls kostenlos herunterladen kannst:

Einige Infos werden sich wiederholen, andere wurden spezifisch für jedes der beiden E-Books aufbereitet. So wollen wir sicherstellen, dass du nichts Wichtiges verpasst, auch wenn du nur eines der beiden Bücher liest.

Für weitergehende Fragen rund um das Thema Camping laden wir dich in unsere Facebook-Gruppe Camping-Anfänger und zum Schmökern auf unserer Webseite www.CamperStyle.de ein!

Viel Spaß und schöne Camping-Erlebnisse!

Was ist ein Caravan?

Definition

Der Begriff „Caravan“ ist eine andere Bezeichnung für einen Wohnwagen und leitet sich vom Wort „Karawane“ ab.

Ein Caravan oder Wohnwagen ist ein Anhänger, der an einem Zugfahrzeug befestigt und von diesem gezogen werden kann. Der Wohnanhänger ist mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen ausgestattet, die zum alltäglichen Leben benötigt werden. Dazu gehören Bett, Schränke, Küchengegenstände, etc.

Im Vergleich zu einem Wohnmobil besitzt ein Caravan keinen eigenen Antrieb, um fortbewegt zu werden. Hierfür ist ein Zugfahrzeug nötig.

Der Vorteil eines Caravans ist jedoch, dass er vom Fahrzeug entkoppelt werden kann. Dadurch ist man am Urlaubsort mit dem eigenen PKW mobil und hat gleichzeitig seine eigene Wohneinheit mit dabei. Durch den fehlenden Motor ist ein Wohnwagen in der Anschaffung und Unterhaltung günstiger als ein Wohnmobil.

Wohnwagentypen

Die Hersteller haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immer wieder neue Modelle und Grundrisse entwickelt, sodass praktisch jede Nutzergruppe bedient werden kann.

Klassischer Wohnwagen

Beim „normalen“ Caravan wird auf einem Anhänger-Chassis ein Wohnbereich aufgebaut, der in den meisten Fällen ein Bett, eine Sitzcke, eine Kochzeile, eine Nasszelle und Stauraum beinhaltet. Je nach Hersteller und Modell kannst du zwischen einem ganz kleinen, kuscheligen Zimmerchen, einem komfortablen Apartment oder einem rollenden Loft auswählen.



Klapp-, Auszieh- oder faltwohnwagen

Diese Modelle sind auf den ersten Blick kaum von einem „normalen“ Nutzanhänger zu unterscheiden und lassen sich – von Hand oder automatisch – bei Bedarf ausklappen, um sie zu einem Wohnanhänger umzufunktionieren. Auf der Straße sind sie aufgrund ihrer flachen Form dagegen aerodynamisch und wendig.



Zeltanhänger

Der Zeltanhänger (manchmal auch „Anhängertzelt“) ist den Klapp- und Faltcaravans recht ähnlich, stellt aber aus unserer Sicht trotzdem eine eigene Klasse dar. Er ist – der Name sagt es schon – eine Kombination aus Wohnwagen und Zelt. Auf eine Anhängerbasis wird eine, häufig mit vielen Extras versehene, zusammenfaltbare Zeltkonstruktion aufgesetzt, die sich mit wenigen Handgriffen aufbauen lässt. Durch seine handliche Größe und seine leichte Bauweise lässt sich der Zeltanhänger auch auf schwierigem Untergrund oder auf engem Raum gut handeln.

Zeltanhänger gibt es in allen möglichen Varianten und Größen – bis hin zum Off-road-Modell oder zum Familienzelt mit komplettem Küchenmodul und super bequemen Betten. Kein Vergleich zu einem „normalen“ Zelt!



Oldies und Retro-Caravans

Nach jahrzehntelanger Entwicklungsarbeit, unter anderem durch einige fast schon legendäre Hersteller, ist es kein Wunder, dass es heute eine Reihe an kultigen Oldtimer-Wohnwagen gibt, die man einfach lieben muss.

Beispiele sind der süße kleine Eriba, die wieder in Mode gekommenen tropfenförmigen Teardrop-Caravans, der berühmte silberne Airstream aus den USA oder

der Tabbert-Klassiker Comtesse – echte Retro-Schätzchen, die nicht nur bei Caravan-Liebhabern das Herz höher schlagen lassen.

Manche von ihnen werden noch heute in ähnlichem charakteristischen Design produziert, andere finden auf dem Sammler- und Liebhabermarkt reißenden Absatz und werden aufwendig restauriert.



Bekannte Hersteller

So mancher Hersteller aus dem Caravan-Sektor hat – wie zum Beispiel die Firmen Fendt (heute Fendt-Caravan) oder Tabbert (heute KnausTabbert) schon rund ein halbes Jahrhundert Unternehmensgeschichte auf dem Buckel und konnte dank dieser langjährigen Erfahrung robuste und qualitativ hochwertige Fahrzeuge entwickeln. Die Firma Dethleffs als Erfinder des Wohnwagens blickt bald sogar auf stolze 90 Jahre Wohnwagentradition zurück.

Weitere bekannte Hersteller sind unter anderem (in alphabetischer Reihenfolge): Adria, Bürstner, Carado, Dethleffs, Eriba, Hobby, Hymer, Kabe, LMC, Sterckemann, Sunlight, Weinsberg. Bei den Faltcaravans und Zeltanhängern sind unter anderem die Anbieter Campwerk, Camp-let, Holtkamp, Opus, Rettenmeier, Trigano und 3Dog populär.

Gängige Maße beim Caravan (Durchschnitt)

Wie in der Einleitung bereits erwähnt, gibt es auf dem Caravanmarkt heute ein schier unendliches Angebot an Größen, Formen und Grundrissen – bis zu einer Länge von 11,50 m und einem Wohnbereich von 22 m² ist (fast) alles möglich. Wir beschränken uns aber auf die gängigsten Varianten, um den Rahmen hier nicht zu sprengen – hier liegt der Durchschnitt unserer Erfahrung nach bei rund 6,50 bis 7 m Länge und 2,30 m Breite.

Mobiliar und Installationen

Moderne Wohnwagen sind heute mit fast allen Annehmlichkeiten ausgestattet, die man von Zuhause kennt: Gemütliche Betten, Küchen mit Kühlschrank, Herd, Spüle und – seltener – einem kleinen Ofen. Außerdem gehören WC, Heizung, manchmal eine kleine Dusche und natürlich flie-

ßend warmes Wasser sowie elektrisches Licht mittlerweile zum Standard. Wer es noch etwas luxuriöser möchte, findet jede Menge Zusatzausstattung wie Fernseher, Satellitenschüsseln, Autark-Pakete mit Zweitbatterie und Wechselrichter, Rangierhilfen, Klimaanlage oder Satellitenschüsseln.

Die Vielzahl der Grundrisse und Innendesigns bieten fast unendliche Variationsmöglichkeiten in der Ausführung und Anordnung von Bett(en), Küche, Sitzzecke, Bad und Stauraum.

In punkto Stauraum stehen bei den meisten neueren Wohnwagen-Modellen neben Schränkchen und Schubladen auch noch die Bereiche unter den Sitzbänken bzw. dem Bett oder eine geräumige „Heckgarage“ für Kleidung, Campingzubehör oder Sportausrüstung zur Verfügung. Genug Platz also für tolle Urlaube – ganz gleich, ob alleine, als Paar oder mit Familie!



Vorteile

- **Mehr Mobilität vor Ort:** Caravans müssen von einem Zugfahrzeug bewegt werden – diese vordergründige Einschränkung stellt gleichzeitig einen der größten Vorteile des Wohnwagens dar. Denn genau dieses Zugfahrzeug schenkt dir unterwegs und am Zielort fast uneingeschränkte Mobilität und Flexibilität! Mit ihm kannst du mal eben schnell einkaufen fahren (ohne deinen ganzen Kram einpacken und den Camper abreisefertig machen zu müssen), Ausflüge unternehmen oder sogar in Großstädte reinfahren und innenstadtnah parken.
- **Zugfahrzeug austauschbar:** Ein weiterer Vorteil ist, dass du das Zugfahrzeug einfach „austauschen“ kannst, wenn sich deine Lebenssituation oder die Reiseplanung ändert. Du willst im Urlaub ins Gelände? Häng einfach dein Offroad-Fahrzeug an! Du reist mit einer größeren Familie oder Gruppe? Nutz ein Wohnmobil oder einen Kastenwagen als Zugfahrzeug und verdoppel so mal eben den Wohnraum!
- **Viel Platz:** Ein Wohnwagen ist perfekt geeignet für größere Familien. Denn ein Auto, in dem Eltern und Kinder Platz haben, ist ja in der Regel schon vorhanden. Während du bei einem Wohnmobil darauf achten musst, wie viele zugelassene Sitze mit Sicherheitsgurt(!) im Aufbau vorhanden sind, reicht es beim Wohnwagen, sich die Anzahl der Schlafplätze anzuschauen. Es gibt etliche Modelle, die problemlos 6 Personen beherbergen können – und das ganze zu einem Preis, der nicht ansatzweise mit dem eines ähnlich großen Wohnmobils oder gar eines luxuriösen Liners vergleichbar ist!
- **Geringere Anschaffungs- und Unterhaltskosten:** Und wo wir schon von Preisen sprechen: Da Wohnwagen ja keine „richtigen Fahrzeuge“ sind, fallen sie in aller Regel (auch hier gibt es natürlich Ausnahmen!) kostenmäßig deutlich günstiger aus als Wohnmobile – sowohl in der Anschaffung als auch im Unterhalt. So kannst du dir vielleicht auch mit kleinerem Budget dein eigenes Campingmobil leisten oder deinen Caravan fürs selbe Geld mit ein paar zusätzlichen Extras ausstatten.
- **Wenig Wartungsaufwand:** Auch bei der Wartung sind Wohnwagen meist weniger aufwändig als vergleichbare Wohnmobile oder Campingbusse. Es gibt keinen zickenden Motor, keine defekten Zündkerzen und auch keine leere Batterie, die man mühsam überbrücken muss. Die Installationen sind überaus einfach gestrickt, sodass man vieles bei Bedarf selbst reparieren kann. Insgesamt haben Wohnwagen meist eine lange Lebensdauer und können bei guter Pflege in der Regel mit relativ geringem Wertverlust weiterverkauft werden.



Nachteile

- **Rangieren und Rückwärtsfahren:** Einer der großen Nachteile an Wohnwagen bzw. Gespannen ist das etwas schwierige Rangieren bzw. Rückwärtsfahren. Viele Anfänger trauen sich daher erst gar nicht ans Steuer. Hier braucht es tatsächlich etwas Übung (und meist einen „Einweiser“), um das Fahrzeug auf schmaleren Campingplatzparzellen einzuparken oder über enge Serpentin/Kurven und kleine Dorfsträßchen zu manövrieren – vor allem, wenn man sich mal verfahren hat. Ersteres Problem lässt sich hervorragend durch einen „Mover“ (Rangierantrieb) lösen, bei Letzterem helfen Routine, eine vorausschauende Fahrweise und etwas Fingerspitzengefühl.
- **Geschwindigkeitsbegrenzungen:** Außerdem bist du mit Wohnwagen-Gespannen an Tempolimits gebunden: Maximal 80 km/h sind in Deutschland außerorts erlaubt, auf Autobahnen und Schnellstraßen darfst du je nach Modell ebenfalls maximal 80, mit spezieller Zulassung bis zu 100 km/h fahren. Deshalb sind Wohnwagen eher für geduldige Reisende geeignet, die gerne im Vorbeifahren die Landschaft genießen und sich auch nicht daran stören, bei Bedarf hinter Lkw-Schlangen vor sich hin zu zuckeln. Wohnmobile dagegen gelten bis 3,5 t als Pkw und können z.B. auf Autobahnen die Geschwindigkeit frei wählen, solange keine Beschränkung vorliegt.
- **Schlingern:** Wohnwagen-Gespanne sind – vor allem bei starkem Wind und/oder wenn sie keine Antischlingerkupplung besitzen – sehr anfällig für Schleudern oder Ausscheren. Deshalb bitte zu deiner eigenen Sicherheit unbedingt moderat und vorausschauend fahren und die Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht immer bis aufs Äußerste ausreizen.
- **Aufwändiger Auf- und Abbau:** Weniger schwerwiegend, aber manchmal auch ein bisschen lästig sind die vielen „Arbeitsschritte“, die beim Auf- oder Abbau eines Caravans anfallen. Während man mit dem Wohnmobil oder Campingbus mehr oder weniger einfach parkt und das Stromkabel anschließt und bei Bedarf das Fahrzeug mit Auffahrkeilen etwas nivelliert, musst du einen Wohnwagen häufig etwas umständlicher einrangieren, die Stützen runterkurbeln, den Frischwassertank füllen, den mobilen Grauwassertank unterstellen und den Camper ausrichten. Und bei der Abfahrt natürlich wieder alle Schritte in umgekehrter Reihenfolge. Mit zunehmender Erfahrung geht das alles zwar immer schneller – aber so fix und einfach wie bei einem Reisemobil wird es wohl nie.
- **Freistehen nur eingeschränkt möglich:** Auch die eingeschränkte Freiheit – in den allermeisten Ländern darf man mit Wohnwagen nicht einfach wild übernachten, sondern muss dafür Campingplätze aufsuchen – ist ein Punkt, der sich negativ auswirken kann. Vor allem Reisende, die wie wir ohne feste Pläne oder Zielorte unterwegs sind, würden sich häufig wünschen, spontan irgendwo für eine Nacht anzuhalten und den Weg erst am nächsten Tag fortzusetzen. Zwar ist es z.B. in Deutschland auch mit Wohnwagen erlaubt, „zur Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit“ auf Parkplätzen im öffentlichen Raum einige Stunden zu schlafen – aber gemütlich ist das natürlich nicht. Und kein Polizist dieser Welt wird euch glauben, dass ihr mit eurem 11-Meter-Gespann rein zufällig an diesem wunderbaren einsamen Strand oder in dem hübschen kleinen Wäldchen gelandet seid, nur um ein Fahrtüchtigkeits-Nickerchen abzuhalten.

- **Anhängekupplung „besetzt“:** Ein Punkt, an den viele im ersten Moment nicht denken, ist: Sobald du einen Wohnwagen am Auto hast, ist die Anhängerkupplung nicht mehr frei. Das heißt, du kannst z.B. keinen Motorrad-, Pferde-/Hunde- oder Kajak-Anhänger, kein Boot und nicht mal mehr einen Kupplungs-fahrradträger nutzen.
- **Unterbringung zwischen den Reisen:** Zu guter Letzt muss ein Wohnwagen natürlich, wie jeder andere größere Camper auch, zwischen den Reisen irgendwo untergebracht werden. Auf öffentlichen Straßen und Parkplätzen kannst du den Caravan im abgekuppelten Zustand nur für begrenzte Zeiträume abstellen (maximal zwei Wochen), deshalb musst du irgendwo ein Plätzchen für ihn suchen. In vielen Städten gibt es spezialisierte Anbieter mit umzäunten Grundstücken, teils sogar mit Hallen, Videoüberwachung, eigenen Waschanlagen oder kleinen Zubehöräden. Andernfalls kannst du bei Privatleuten oder Bauern fragen. Die Preise für einen solchen Stellplatz schwanken je nach Region und Ausstattung.

Für wen ist ein Caravan geeignet?

Auch hier möchten wir ausdrücklich vorschicken, dass wir in diesen Empfehlungen natürlich immer über die „breite Masse“ sprechen. Wir selbst würden nach unseren eigenen Definitionen eigentlich auch nicht zur klassischen Zielgruppe gehören – und lieben unseren Wohnwagen trotzdem über alles. Deshalb das Ganze bitte als sehr allgemein gehaltene Beobachtungen und Tipps verstehen!



- **Anfänger:** Auch wenn ein Wohnwagen vor der Abreise und bei der Ankunft ein paar mehr Schritte benötigt, bis er angekuppelt, gesichert und aufgebaut ist, ist das Caravan-Campen aus unserer Sicht trotzdem toll für Neu-Camper. Durch den geringen Einstiegspreis z.B. von guten Gebraucht-Wohnwagen kannst du diese Urlaubsform ohne großes Risiko erstmal ausprobieren und auf Campingplätzen ein kleines „kontrolliertes Abenteuer“ erleben – nah an der Natur, aber trotzdem noch mit gewissem Komfort und der Sicherheit, die du am Anfang vielleicht noch brauchst. Außerdem kannst du testen, welche Ausstattung, welche Größe und welchen Grundriss du wirklich benötigst, bevor du vielleicht beim nächsten Campingfahrzeug mehr Geld in die Hand nimmst. Und sogar wenn du (was wir nicht glauben!) vom Campen doch nicht so begeistert bist, kannst du den Wohnwagen in der Regel ohne große Verluste wieder verkaufen.
- **Familien mit mehreren Kindern:** Wenn viele Betten und Schränke oder Schubladen für Kleidung und Vorräte mehrerer Personen benötigt werden, hast du in einem Wohnwagen in der Regel recht viel Stau- und Lebensraum. Selbst Caravans, in denen fünf oder mehr Familienmitglieder Platz finden, sind sogar mit sehr guter Ausstattung wesentlich günstiger zu haben, als ein Wohnmobil vergleichbarer Größenordnung.

- **Reisende, die auf einem Campingplatz Station machen, aber auch im näheren und weiteren Umfeld etwas mehr unternehmen möchten:** Ob Ausflüge, Städtetrips, Wanderungen, Surfen, Ski- oder Kajakfahren – das Zugfahrzeug bringt euch überall hin. Und auf dem Dach ist ja genügend Platz für jede Menge Sportausrüstung.
- **Urlauber, die für längere Zeit am selben Ort bzw. auf demselben Campingplatz bleiben:** Gerade für Kinder ist Urlaub auf dem Campingplatz ein einziges großes Abenteuer. Sie können sich frei bewegen, finden schnell Anschluss und dürfen den ganzen Tag draußen herumtoben. Wenn ihr also mit Familie unterwegs seid und keine größeren Touren außerhalb vorhabt, oder wenn ihr alleine oder als Paar einfach nur ein paar faule Tage oder Wochen ohne Aktivitäten verbringen möchtet, ist ein Wohnwagen ebenfalls super geeignet. Einmal aufgebaut und vielleicht noch mit einem Vorzelt erweitert, ist er wie eine hübsche kleine Ferienwohnung mit Veranda!
- **Dauercamper:** Ob mit oder ohne Gartenzwerg – bei Dauercampern steht der Wohnwagen nach wie vor ganz hoch im Kurs. Dabei ist es ganz egal, ob ihr euch ein älteres oder neueres Schätzchen holt, denn habt ihr erstmal eine schöne Parzelle zu einem günstigen Pachtpreis und den perfekten Grill gefunden, steht erholsamen Tagen und Wochen und Monaten im Grünen nichts mehr im Wege!

Einachser oder Tandemachser

Einachser (auch: „Monoachser“) besitzen, wie der Name verrät, nur eine Achse und sind in der Regel kleiner, leichter und häufig auch etwas schmaler als ihre doppelachsigen Kollegen. Sie sind daher etwas wendiger, besitzen einen geringeren Kurvenradius und lassen sich (abhängig von Größe und Gewicht) oft noch relativ bequem von Hand rangieren.

Wenn du dir jedoch einen sehr geräumigen Wohnwagen mit viel Zuladung wünschst, vielleicht um mit deiner ganzen Familie komfortabel zu reisen, wirst du ab einer bestimmten Länge nicht mehr an einem Tandemachser (auch: „Doppelachser“) vorbeikommen.

Diese Modelle sind mit vier Rädern ausgestattet, was sie etwas fahrstabiler und weniger anfällig gegen Unebenheiten sowie Kippen im Stand macht. Außerdem hat ein Doppelachser gute Chancen auch einen Reifenplatzer während der Fahrt heil zu überstehen - denn schließlich gibt es ja noch drei weitere, die den Verlust erstmal abfangen.

Dafür sind Tandemachser im Vergleich zu Monoachsern deutlich schwerer - du benötigst also nicht nur ein leistungsstärkeres Zugfahrzeug, sondern auch eine höhere Führerscheinklasse. Darüber hinaus ist die Anschaffung einer Rangierhilfe aus unserer Sicht hier unerlässlich. Da diese aber vier Räder antreiben muss, ist sie natürlich auch teurer als gleichwertige Geräte für einachsige Caravans.



2

Die Komponenten eines Wohnwagens

Um dein Fahrzeug besser zu verstehen und dich für ein bestimmtes Modell zu entscheiden, benötigst du einige Informationen rund um die unterschiedlichsten verbauten Komponenten.

Mit dem Thema Technik und Installationen am/im Wohnwagen haben wir uns im letzten Handbuch näher beschäftigt. In diesem Ratgeber soll es schwerpunktmäßig um den so genannten „Aufbau“, also den Wohn- und Lebensbereich gehen.

In diesem Kapitel erfährst du alles rund um Grundbegriffe wie Gesamtgewicht, Achslast, Stützlast & Co., erhältst einen Einblick in die wichtigsten Komponenten beim Caravan und lernst verschiedene Grundrisselemente kennen.

Besonders wichtig ist es uns, dich bei deiner Kaufentscheidung zu unterstützen. Deshalb bekommst du, neben vielen anderen Infos, einen Fragenkatalog an die Hand, der dir helfen soll, den für dich und deine Mitreisenden passenden Grundriss zu identifizieren und so hoffentlich die richtige Auswahl zu treffen.

Wie immer gilt auch hier: Wir gehen bei allen Infos und Tipps von gängigen Kriterien, Werten und persönlichen Bedürfnissen aus. Es kann natürlich sein, dass deine oder eure Wünsche und Vorlieben vom „Durchschnitt“ abweichen und du daher eine andere Kaufentscheidung treffen wirst.

Deshalb empfiehlt es sich, vorab viele Modelle in Augenschein zu nehmen, am besten auf einer Messe. Dort sind praktisch alle Hersteller anzutreffen und du kannst Grundrisse, Raumgefühl und Verarbeitungsqualität nicht nur sehen, sondern auch fühlen.

Miete dir vor dem Kauf außerdem mindestens einmal zur Probe einen Wohnwagen mit deinem Wunsch-Grundriss. Denn nur im Alltag merkst du, was dir auf Dauer wirklich wichtig ist, was du vermisst, wofür du verzichten könntest oder was du vielleicht als unpraktisch empfindest. Das geht beim Bett-Umbauen los und endet bei der Frage, ob und wie häufig z.B. eine Dusche im Fahrzeug tatsächlich genutzt wird.

Wichtige Daten und Gewichtsgrenzen

Leergewicht Wohnwagen

Mit Leergewicht (auch „Leermasse“) wird das Gewicht bezeichnet, das der Wohnwagen in fahrbereitem Zustand inkl. der vom Hersteller eingebauten Ausstattung, einer gefüllten Gasflasche sowie gefülltem Frischwasser- und Toiletten-Spülwassertank aufweist.

Du solltest die Angabe unter Ziffer G im Fahrzeugschein finden, allerdings ist das Feld leider nicht immer ausgefüllt.

Achtung: Die Hersteller wiegen i. d. R. jedes Fahrzeug separat, so dass eigentlich das „richtige“ Leergewicht im Fahrzeugschein stehen sollte. Leider ist dies aber nicht immer der Fall. Wenn du ganz sicher gehen willst, solltest du nach Auslieferung bzw. Übergabe des Fahrzeugs selbst zu einer Waage zu fahren.

Zulässige Gesamtmasse Wohnwagen

Das zulässige Gesamtgewicht (abgekürzt zGG, auch „zulässige Gesamtmasse“) versteht man das Gewicht, das der fahrbereite Wohnwagen inkl. aller Gegenstände, die du selbst noch einlädst (Kleidung, Werkzeug, Geschirr etc.) oder nachträglich am Wohnwagen anbringst (Fahrradträger, Markise etc.) maximal aufweisen darf. Die zulässige Gesamtmasse kannst du aus Ziffer F.1 im Fahrzeugschein ablesen.

Zuladung

Wie der Name schon sagt, bedeutet „Zuladung“ alles, was zugeladen, also im Wohnwagen transportiert wird. Wie viel das im Einzelfall sein darf, ergibt sich aus der Differenz zwischen der Zulässigen Gesamtmasse und dem Leergewicht deines Caravans.

Achslast Wohnwagen

Die Achslast gibt an, wie viel Gewicht auf der Achse oder den Achsen deines Wohnwagens liegt und über diese bzw. die Räder auf die Fahrbahn übertragen wird. Diese Angabe findest du unter Ziffer 8 im Fahrzeugschein.

Tragfähigkeit Wohnwagenreifen

Seitlich am Reifen findest du einen Code, der auf den ersten Blick recht „kryptisch“ aussieht, in unserem Fall ist das zum Beispiel 195 / 70 R 15 C 104/102 S.

Die Ziffern 104/102 bezeichnen die Tragfähigkeit – beim Caravan ist dabei der erste Wert (also in unserem Beispiel die 104) ausschlaggebend.

In [dieser Tabelle](#) kannst du nachlesen, welche Tragfähigkeit deine Reifen besitzen:

Zulässige Gesamtmasse Gespann

Die zulässige Gesamtmasse deines Gespanns ist die Summe aus der zulässigen Gesamtmasse des Wohnwagens und der des Zugfahrzeugs.

Wiegt dein Zugfahrzeug also 2,1 t und dein Wohnwagen 1,2 t, beträgt das tatsächliche Gesamtgewicht des Gespanns 3,3 t und liegt damit unter der „magischen Marke“ von 3,5 t. Denn: Das Gesamtgewicht hat auch Auswirkungen auf die Frage nach dem geeigneten Führerschein.

Anhängelast Zugfahrzeug

Die Anhängelast (auch „Zuglast“) eines Zugfahrzeugs hängt von mehreren Komponenten ab, unter anderem dem Modell und der Anhängervorrichtung. „Normale“ Pkw dürfen in der Regel bis ca. 1,5 t ziehen, Geländewagen je nach Größe und Gewicht bis zu 3,5 t, in wenigen Ausnahmefällen sogar bis zu 4,5 t. Zu finden ist diese Angabe in Ziffer O.1 des Fahrzeugscheins (Anhängelast gebremst).

Stützlast Zugfahrzeug

Die Stützlast bezeichnet das Gewicht, das bei angekuppeltem Wohnwagen auf der Anhängervorrichtung deines Zugfahrzeugs lastet. Bei den meisten Pkw liegt dieser Wert irgendwo zwischen 50 und 90 Kilogramm.

Du kannst die mit einer kleinen tragbaren Stützlastwaage oder mit einer an manchen Stützrädern angebrachten Skala ermitteln.

Die maximale Stützlast, die du unter Ziffer 13 im Fahrzeugschein ablesen kannst, darf nicht überschritten werden, sollte aber auch nicht weniger als 4% des tatsächlichen Anhängergewichts bzw. nicht unter 25 Kilogramm betragen.

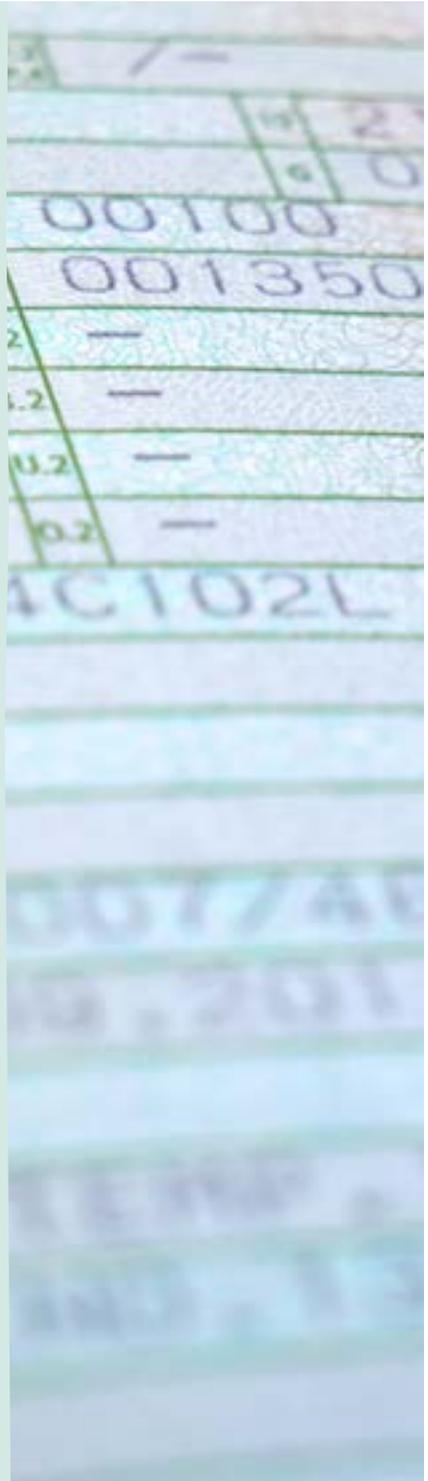
Am allerbesten ist es, die Stützlast auszureizen, da eine hohe Stützlast sich positiv auf die Gestellstabilität auswirkt. Besitzen Zugwagen und Anhänger unterschiedliche Begrenzungen bei der maximalen Stützlast, so gilt der niedrigere Wert.

Übrigens: Der Wert der Stützlast kann von der Anhängelast abgezogen werden. Das zGG des Anhängers oder Gespanns bleibt davon aber unberührt.

Achslast Zugfahrzeug

Wie beim Wohnwagen, ist auch beim Zugfahrzeug darauf zu achten, dass die Achslast gleichmäßig verteilt ist und nicht überschritten wird.

Du findest die Angaben zur Achslast unter Ziffer 8 im Fahrzeugschein.



Fahrgestell und „Unterbau“

Fahrgestell (Chassis): Das Fahrgestell bildet die tragenden Teile des Wohnwagens. Ein Wohnwagen-Fahrwerk besteht aus einem Rahmen, einer oder zwei Achsen (Mono- oder Tandemachser), Radbremsen und einer Deichsel.

Nicht zuletzt von der Qualität des Chassis hängen am Ende die Fahrstabilität und -sicherheit ab.

Auflaufbremse: Anhänger bis zu 3,5 t zulässiger Gesamtmasse sind in der Regel mit einer Auflaufbremse ausgestattet. Sobald das Zugfahrzeug bremsst, wird über eine Konstruktion an der Deichsel eine Schubstange in Bewegung gesetzt, die wiederum über ein Umlenklager sowie Gestänge und Seilzüge mit den Radbremsen des Wohnwagens verbunden ist und so eine Bremsung auslöst.

Deichsel: Als Deichsel wird die trapezförmige Vorrichtung am Bug des Wohnwagens bezeichnet, an der das Kupplungsmaul sitzt.

Kupplung (Kupplungsmaul): Mit dem Kupplungsmaul wird der Wohnwagen an das Zugfahrzeug angekuppelt.

Antischlingerkupplung: Bei den meisten modernen Wohnwagen sitzt über dem Kupplungsmaul und dem Griff ein zusätzlicher großer „Hebel“. Das ist die Antischlingerkupplung. Sie hilft dabei, den Wohnwagen auch bei Seitenwind oder höheren Geschwindigkeiten in der Spur zu halten.

Stützrad: Das kleine Rädchen am vorderen Ende der Deichsel nennt sich Stützrad. Es verhindert, dass der Caravan im abgekuppelten Zustand nach vorne kippt. Außerdem dient es dazu, den Wohnwagen im Stand in die Waage zu bringen.

Grundriss und Ausstattung

Welcher Grundriss passt zu mir? Welche Aufteilung ist ideal für mich und meine Familie? Was benötige ich an Ausstattung? Einzel- oder Stockbetten? Zwei- oder drei-flammiger Herd? Dinette oder Rund-sitzgruppe?

Die Antworten auf diese Fragen sind beinahe so individuell wie die verschiedenen Reisekonstellationen selbst.

Um dir den Einstieg in diese Thematik mit ihren unzähligen Varianten zu geben, möchten wir zunächst erläutern, was hinter den verschiedenen Begriffen steckt, die dir auf den Herstellerseiten so begegnen.

Dinette

Eine Dinette ist die Essecke im Wohnwagen. Sie besteht aus zwei Sitzbänken, die sich gegenüberliegen, mit einem Tisch dazwischen.

In vielen Fällen kann die Dinette zu einem Schlafplatz umfunktioniert werden. Dazu werden der Tisch entfernt und die Sitzbänke umgeklappt. Eine andere Möglichkeit ist, dass der Tisch abgesenkt wird, bis er eine Höhe mit den Sitzbänken hat. Dann wird die Fläche mit Sitz- und Rückenpolstern zu einer Matratze ausgelegt. Diese Funktionsweise wird gerne besonders bei Wohnwagen mit wenig Platz genutzt.

Rundsitzgruppe

Bei einer Rundsitzgruppe verfügt das Wohnmobil oder der Wohnwagen über einen Tisch, der von einer Sitzbank umrundet wird.

Eine weitere Form der Sitzgruppe ist die lounge-artige Variante: Wie bei einer Dinette sind links und rechts vom Tisch jeweils eine Sitzbank verbaut, die durch

eine quer dazu angebrachte Couch ergänzt werden. Durch entsprechende Zwischenstücke, die zwischen die Sitzbänke und die Couch geklemmt werden, lässt sich diese Variante einer Sitzgruppe zu einer großen Rundsitzgruppe umwandeln.

Rundsitzgruppen lassen sich durch das Absenken des Tisches und dem Zusammenfügen der Polster zu einer Schlafmöglichkeit umgestalten.

Schlafplätze

Was grundsätzlich unter einem „Schlafplatz“ zu verstehen ist, braucht wohl nicht näher erläutert zu werden.

Wichtig ist aber, dass bei den unterschiedlichen Herstellern auch verschiedene Maßstäbe bei den Abmessungen angelegt werden. Zählt beim einen schon ein 90 cm breites Polster als vollwertiger Schlafplatz, gilt beim anderen eine Mindestbreite von 1,20 m oder mehr. Vor allem wenn du mit größeren Kindern oder mehreren Erwachsenen im Wohnwagen nächtigen möchtest, solltest du also hier vor dem Kauf genau hinschauen!

Im Caravan-Sektor gibt es verschiedene Arten von Schlafgelegenheiten:

Doppelbett: Ob Längs- oder Querbett, Queen Size oder französisches Bett - das Doppelbett ist sicherlich nach wie vor der Klassiker.

Einzelbetten: Wer gerne etwas Raum für sich hat, findet in manchen Modellen auch Einzelbetten. Diese sind in aller Regel längs in den Wohnwagen gebaut und durch einen kleinen „Mittelgang“ getrennt. Oft lässt sich der freie Platz mit zusätzlichen Polstern zu einer großen Schlaflandschaft ausbauen.

Etagenbetten: Stock- oder Etagenbetten sind eine tolle Sache, wenn zum Beispiel Kinder mitreisen. Sie besitzen dann ihren eigenen, häufig abtrennbaren Bereich, in dem sie nicht nur schlafen, sondern auch spielen, lesen oder chillen können.

Hubbett: Im Reisemobilsektor schon etabliert, kommen Hubbetten nun auch langsam in ersten Wohnwagenmodellen zum Einsatz. Sie sind unter der Decke mit einem Hebemechanismus angebracht und können manuell oder per elektrischer Steuerung bei Bedarf heruntergelassen werden. Wird das Bett nicht benötigt, hebst du es einfach unter die Decke an und sicherst es dort. Das spart tagsüber Platz und sorgt für Ordnung im Wohnbereich.

Festbett

Bei einem Festbett handelt es sich allgemein gesprochen um ein Bett, das nicht auf- oder abgebaut werden muss, sondern das fest in den Wohnwagen integriert ist. Dies bietet den Vorteil, dass dort im Gegensatz zu den umgebauten Sitzgruppen, bei denen du auf den Polstern schläfst, ein Lattenrost sowie eine richtige Matratze genutzt werden können.

Der Nachteil ist der dafür benötigte Raum, der nicht mehr für andere Dinge genutzt werden kann. Einige Wohnwagen/-mobile verfügen über eine Kombination aus einem Festbett und weiteren flexiblen Schlafmöglichkeiten.

Heki

Heki ist die Abkürzung für „Hebe-Kipp“. Dabei handelt es sich um die mittlerweile typischerweise verbauten Dachluken bzw. Dachfenster in einem Wohnmobil oder Wohnwagen. Sie sind aus durchsichtigem oder durchscheinendem Kunststoff hergestellt und dienen dazu, das Wohnmobil oder den Wohnwagen zu entlüften und mit Tageslicht zu versorgen.

Das Kennzeichen eines Heki ist, dass es nach oben („Hebe“) geöffnet und dabei gekippt wird. Oft sind verschiedene Öffnungspositionen möglich von einem Spalt gekippt bis zu senkrecht aufgestellt. Dabei können die verschiedenen Positionen oftmals festgestellt werden, so dass das Heki auch bei Wind geöffnet werden kann und nicht zufällt.

Nasszelle

Unter Nasszelle versteht man im Allgemeinen das „Bad“ bzw. die Waschgelegenheit in einem Wohnwagen. Mindestens gehört dazu ein Waschbecken mit Wasserhahn, in modernen Wohnwagen finden sich fast immer auch eine Toilette, seltener eine Dusche. Bei manchen Modellen sind Waschbecken und Toilette/Dusche getrennt, bei anderen ist alles zusammen in einem kleinen Raum untergebracht.

Toilette

Die Toilette im Wohnwagen ist in den allermeisten Fällen eine so genannte Kassetten- oder Chemietoilette. Sie besteht aus einem Tank, der unter dem Bad verbaut ist und zur Entsorgung entnommen werden kann.

Dusche

Duschen sind im Caravanbereich eher noch die Ausnahme, viele Hersteller bieten sie jedoch als Zusatzausstattung an. In diesem Fall wird dann in der Nasszelle eine Halterung mit Schlauch und Duschbrause installiert. Für die schnelle Körperhygiene sehr praktisch, wirklich komfortabel ist das Duschen im Wohnwagen auf Dauer jedoch nicht. Zu gering ist in der Regel das Fassungsvermögen des Frischwassertanks und zu klein das Badezimmer, um in Ruhe und mit Genuss der Körperpflege zu frönen. Nur einzelne Modelle, meist von Herstellern im Premium-Bereich, bieten richtige Badezimmer mit einem geräumigen Duschbereich.

Küche

Die Küche im Wohnwagen besteht bei den meisten Modellen aus einem 2- bis 4-flammigen Gasherd, einem Spülbecken und einer kleinen Arbeitsplatte. Im höheren Preissegment finden sich bisweilen auch Backöfen, Mikrowellen und/oder Kaffeemaschinen im Kochbereich.

Kühlschrank

Im Caravan sind fast immer Absorberkühlschränke zu finden, die je nach Ausstattungsvariante in der Regel zwischen ca. 40 und ca. 150 Litern Fassungsvermögen besitzen. Diese Kühlschränke werden elektrisch und/oder mit Gas betrieben - im Gerät findet sich eine entsprechende Umschaltmöglichkeit.

Staufächer

Ein ganz wichtiges Thema: Stauraum. Beim Kauf eines Wohnwagens solltest du unbedingt darauf achten, dass genügend und vor allem sinnvoll konstruierte Fächer, Schubladen, Schränkchen und Ablageflächen vorhanden sind. Doch Vorsicht: Bitte bei aller Freude über viel Platz nicht die Zuladung aus den Augen verlieren!

„Heckgarage“

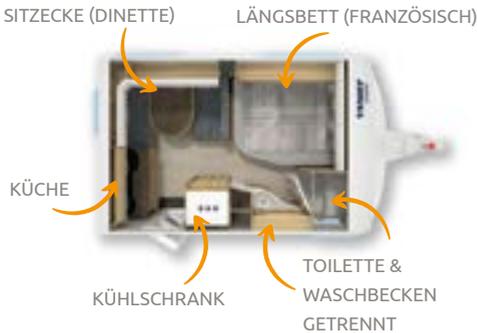
Der Begriff „Heckgarage“ stammt eigentlich aus dem Wohnmobilbereich, wird aber umgangssprachlich auch häufig für den Stauraum unter dem Bett benutzt. Hier kannst du, sofern Stützlast und Zuladung es erlauben, Campingmöbel, Vorzelt, Lebensmittelvorräte oder Kisten mit Kleinram unterbringen.

Der Zugang zu diesem Stauraum erfolgt meist entweder über das hochgeklappte Bett oder über eine so genannte „Serviceklappe“ von außen.

Grundrisse richtig „lesen“

Anhand einiger Beispiele zeigen wir dir im Folgenden, was die wichtigsten Symbole in den Grundrissgrafiken bedeuten.

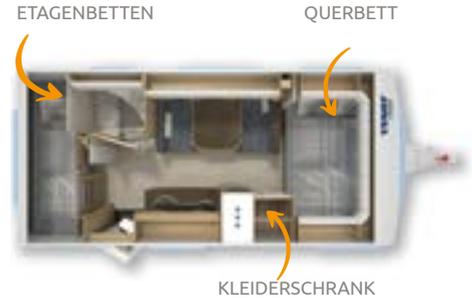
Im ersten Wohnwagen, einem sehr kompakten, für 2 Personen perfekt geeigneten Modell, sind unter anderem eine Heckküche, ein großer Kühlschrank, ein französisches (Längs-)Bett im Bug und eine Dinette zu finden. Toilette/Dusche und Waschbecken sind räumlich durch eine Tür getrennt:



Modell Nr. 2 ist ein typisches Beispiel für komfortbewusste Paare oder kleine Familien mit einem Kind, die es gerne etwas geräumiger mögen. Neben zwei Einzelbetten sind hier eine große Rundsitzecke sowie ein breiter Kleiderschrank verbaut:



Caravan Nr. 3 ist ein klassischer Familiengrundriss: Stockbetten im Heck, das Eltern-Festbett im Bug und eine gemütliche Sitzecke:



Unser letztes Beispiel zeigt ein echtes Luxusmodell mit einem richtigen geräumigen Badezimmer im Heck. Durch eine entsprechende Gesamtlänge bleiben darüber hinaus auch in punkto Wohnkomfort keine Wünsche offen - ein französisches Bett, eine große Sitzgruppe und ein breiter Kleiderschrank sind hier ebenfalls zu finden:



Natürlich gibt es noch eine unendliche Anzahl weiterer Grundrisse und Varianten, die wir an dieser Stelle leider nicht alle im Einzelnen vorstellen können. Am besten schaust du dich mal auf einer großen Messe wie dem Caravan Salon in Düsseldorf oder der CMT in Stuttgart um. Dort findest du alle wichtigen Hersteller an einem Ort und kannst in Ruhe die unterschiedlichsten Caravan-Modelle in Augenschein nehmen.

Wie wähle ich nun den besten Grundriss für mich/uns aus?

Um die richtige Wahl beim Grundriss zu treffen, gilt es zunächst, die Bedürfnisse aller Mitreisenden genau zu prüfen und sich unter anderem folgende Fragen zu stellen:

Wie viele Schlafplätze benötigen wir aktuell? Wie viele dauerhaft?

Wenn Kinder an Bord sind und auch die ganze Familie im Caravan nächtigen soll, werden natürlich entsprechend viele Schlafplätze benötigt.

Hier stehen je nach Größe und Modell verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung: Festbetten, Etagenbetten und/oder eine umbaubare Sitzgruppe. Hier spielen neben der Anzahl der Familienmitglieder auch das Alter der Kleinen und die persönlichen Rahmenbedingungen eine Rolle.

Während kleine Kinder vielleicht noch bereit sind, mit den Eltern oder Großeltern im Doppelbett zu schlafen, werden Teenager oder sehr selbstständige Exemplare hier sicherlich ein Veto einlegen.

Auf der anderen Seite ist bei größeren Kindern absehbar, dass sie wahrscheinlich bald nicht mehr mit den Eltern in den Urlaub fahren werden. Hier muss also abgewogen und diskutiert werden, ob sich Fest- oder Etagenbetten für den Nachwuchs noch lohnen.

Wie viele Personen sollen im Wohnwagen leben und bequem sitzen können?

Das gemütliche Beisammensitzen gehört zum Campen einfach dazu - ob mit der Familie oder mit Gästen. Bei angenehmen Außentemperaturen spielt sich das Leben meist draußen ab, entweder ganz im Freien, unter der Markise oder im Vorzelt.

Doch wenn es abkühlt oder eine längere Regenphase eintritt, bleibt oft nur der Innenbereich als zentraler „Treffpunkt“. Um sich nicht permanent gegenseitig auf die Füße zu treten und gemeinsam essen, quatschen und spielen zu können, ist es wichtig, hier auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sitzgelegenheiten und Bewegungsfreiheit zu achten.

Wie ist es um Schlaf und Lebensrhythmus der Partner/Familienmitglieder bestellt?

Vielleicht gehört ihr auch zu den Kollegen, bei denen ein Partner eine echte Nacht-eule ist, während der andere mit den Hühnern ins Bett geht? Oder einer wälzt sich unruhig im Schlaf hin und her, so dass der andere kein Auge zubekommt?

In diesen Fällen solltet ihr euch überlegen, ob Einzelbetten vielleicht eine gute Lösung sein könnten. So hat jeder seinen eigenen Raum, kann sich bewegen, ohne den anderen zu stören und man muss nicht über den jeweils anderen klettern, wenn man später schlafen geht oder nachts mal raus muss.

Sind wir bereit, täglich die Sitzgruppe zum Bett umzubauen? Und welchen Schlafkomfort benötigen wir?

Was zunächst ganz einfach klingt, wird für viele Camper auf Dauer zum echten Nervfaktor: Jeden Abend müssen Tisch und Sitzbänke abgeräumt werden und das Polster-Tetris beginnt.

Außerdem können die Sitzpolster meist nicht mit dem Komfort einer richtigen Matratze mithalten, ganz gleich, wie hochwertig sie sind und wie groß die Sitzzecke ist. Für Menschen mit Schlaf- oder Rückenproblemen ebenso wie für Camperkollegen mit „Überlänge“ keine optimale Lösung!

Wie viel Raum im Wohnbereich können/ wollen wir für feste Schlafgelegenheiten opfern?

Schlafkomfort ist die eine (wichtige) Sache. Doch natürlich nimmt jedes feste Bett gleichzeitig eine Menge Platz im ohnehin schon beengten Raum des Wohnwagens weg.

Und wie so oft im Leben kann man leider nicht alles haben. Deshalb müsst ihr hier eine Entscheidung treffen, was für euch persönlich den besten Kompromiss darstellt.

Zur Auswahl stehen:

- Queerbett
- Queensbett
- Französisches Bett (auch: Längsbett)
- Einzelbetten
- Etagenbetten
- Hubbett oder Dachbett (bei Wohnwagen nur vereinzelt zu finden)

Wird häufig im Wohnwagen gekocht?

Die Größe und Ausstattung der Küchenzeile hängt davon ab, wie eure Ess- und Kochgewohnheiten auf Reisen aussehen.

Wer auch unterwegs gerne aufwändigere Gerichte zubereitet und Wert auf frische, gesunde Speisen legt, sollte darauf achten, dass ein dreiflammiger Herd, eine große Arbeitsplatte, ein Kühlschrank mit etwas mehr Volumen und eventuell sogar ein Backofen vorhanden sind.

Für alle, die sich mit kalten oder schnellen Gerichten zufrieden geben, sind zwei Flammen und ein kleiner Kühlschrank sicherlich mehr als ausreichend.

Genügt eine Toilette oder benötigen wir auch eine integrierte Dusche?

Da die meisten Caravanner überwiegend auf Campingplätzen stehen und viele davon die dortigen Sanitäranlagen nutzen, gehört eine Dusche im Wohnwagen, anders als beim Wohnmobil, in der Regel nicht zur Grundausrüstung.

Nur wenige Modelle besitzen ein richtiges „Badezimmer“, aber bei vielen Fahrzeugen lässt sich ein Duschschlauch in der Nasszelle nachrüsten. Die Einschränkung hier: Wohnwagen verfügen standardmäßig über relativ kleine Tanks (30 bis 40 l) - ein Vollbad wie zuhause darf man hier also nicht erwarten. In der Nasszelle wird es außerdem recht eng und der Duschvorhang klebt schon mal unangenehm auf der Haut.

Für eine Katzenwäsche genügt das allemal, die ausgiebige Körperpflege findet dann aber doch eher außerhalb statt.

Wie viel Stauraum wünschen wir uns?

Klar: Je mehr Personen im Caravan reisen, desto mehr Stauraum wird benötigt. Neben den klassischen Fächern und Schubladen sind viele Wohnwagen mit einem kleinen Kleiderschrank ausgerüstet, in dem Jacken oder empfindlichere Kleidungsstücke knitterfrei aufgehängt werden können.

In den übrigen Fächern finden alles andere Platz: Von den Lebensmittelvorräten bis zur Spielesammlung und von der Elektronik bis zum Lesestoff.

Doch Achtung: Ganz gleich, wie sehr der teils üppige Stauraum zum Vollstopfen verführt - bitte immer die Zuladung im Auge behalten! Mehr dazu im Kapitel „Stützlast, Anhängelast & Co.“.

Überblick: Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Ausstattungsvarianten

Festbett/Etagenbetten vs. umbaubare Sitzgruppe

FESTBETT / ETAGENBETTEN	UMBAUBARE SITZGRUPPE
Kein Umbau nötig	Mehr Platz im Wohnraum verfügbar
Sitzgruppe bleibt erhalten, auch wenn einzelne Familienmitglieder bereits schlafen wollen	Kein zusätzliches Gewicht
Mehr Privatsphäre durch Trenntüren oder -vorhänge	Mehr Flexibilität, wenn Kinder nicht mehr mitfahren
Sachen können nachts auf dem Tisch liegenbleiben	

Nasszelle vs. Badezimmer

BADEZIMMER	NASSZELLE
Besseres Raumgefühl	Weniger Platzbedarf
Nutzung auch zu zweit möglich	Weniger Gewicht
Geräumige Dusche	Mehr „Camperfeeling“

Zweierbett vs. Einzelbetten

EINZELBETTEN	DOPPELBETT
Ruhigerer Schlaf für beide Partner	Weniger Platzbedarf
Mehr Platz für große Menschen	Erhöhter „Kuschelfaktor“
Kein „ÜberdenPartner-Wälzen“ bei Zubettgehen oder nächtlichem Aufstehen	

Rundsitzgruppe vs. Dinette

RUNDSITZGRUPPE	DINETTE
Gemütliches Beisammensitzen für mehrere Personen möglich	Weniger Platzbedarf
Ausweichort bei schlechtem Wetter	Weniger Gewicht
Platz für Gäste	
Größere Liegefläche bei Umbau zum Bett	



Wohnwagen gekauft - auf zur Übergabe!

Herzlichen Glückwunsch - du hast dein Traumfahrzeug gefunden und darfst es jetzt endlich abholen!

Wahrscheinlich bist du wahnsinnig aufgeregt. Wir kennen das nur zu gut: Man schläft die letzten Nächte vor dem Termin kaum noch und bei der Übergabe hört man vor lauter Ungeduld nur mit halbem Ohr zu. Doch es ist wichtig, dass du dir in Ruhe alles zeigen lässt – damit du nicht wie wir beim ersten Ausflug mit riesigen Fragezeichen in den Augen vor der Gasheizung, dem Kühlschrank oder der Toilette stehst.

Wie läuft eine Übergabe ab?

Seriöse Verkäufer nehmen sich in der Regel die Zeit, um die Funktionen genau zu erläutern. Ihr geht gemeinsam um und durch das Fahrzeug und du erfährst alles Wissenswerte rund um Aufbau, Technik und Zusatzausstattung. Vieles wird dir direkt vor Ort gezeigt, anderes zumindest einmal theoretisch erklärt.

Eine Übergabe dauert üblicherweise etwa eine Stunde und du hast die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Außerdem erhältst du

bei diesem Termin auch alle Fahrzeugpapiere und häufig geben Händler zusätzlich noch ein paar Tipps zur Grundausstattung.

Was muss ich bei der Übergabe beachten? Du wirst wahrscheinlich vor lauter Freude etwas nervös sein und dem Händler oder Verkäufer die Schlüssel am liebsten sofort aus der Hand reißen.

Versuche trotzdem, möglichst viel von den Erklärungen mitzubekommen und dir vielleicht auch ein paar Notizen zu machen – denn erfahrungsgemäß ist das doch sehr viel Information und das Gehirn befindet sich schon im ersten Campingurlaub.

Außerdem solltest du unbedingt auch nochmal einen letzten genauen Blick auf kritische Bereiche werfen.

- Ist alles im beschriebenen Zustand bzw. so wie bei der Besichtigung?
- Ist die bestellte Sonderausstattung komplett?
- Lassen sich Verschlüsse, Ladeklappen und Schlösser problemlos bedienen?
- Sind irgendwo Feuchtigkeit, Schimmel oder Rost zu sehen?
- Riecht der Wohnwagen im Innenraum „sauber“ oder muffig?
- Sind auf dem Dach Hagelschäden (kleine Dellen) erkennbar, die vorher nicht da waren?

Checkliste: Wohnwagen-Übergabe nach dem Kauf

Aufbau

Fenster

- Verschlussmechanismen zeigen lassen
- Verdunkelungsrollos und Fliegengitter öffnen und schließen
- Dachhauben („Hekis“) öffnen und schließen

Möbel

- Staufächer richtig schließen
- Tisch aushängen
- Sitzecke zum Bett umbauen
- Schubladen öffnen und schließen
- Korrekte Ladungsverteilung in den Staufächern und Schubladen (maximale Last?)
- Trenntüren, Klappen oder lose Teile für die Fahrt sichern

Technik und Installationen

Heizung

- Zünden
- Reinigen
- Abdeckung entfernen
- Winterfest machen/ Frostschutz
- Thermostat Funktionen

Boiler („Therme“)

- Ein- und ausschalten – bitte auch Funktionsweise auf Gasbetrieb erklären lassen (evtl. muss dafür außen ein Abdeckgitter entfernt werden)
- Am Ablassventil entleeren (wichtig fürs Einwintern!)
- Ist ein Temperatursensor verbaut?

Gas

- Gasflasche richtig aufbewahren, transportieren und sichern
- Gas auf- und zudrehen
- Absperrhähne öffnen und schließen

Bad / Nasszelle / Toilette

- Toilettenschieber bedienen
- Toilette entleeren
- Falls vorhanden: Spültank auffüllen
- Sanitärzusätze einfüllen
- Dusche benutzen (Duschvorhang vorhanden?)
- Dusche nach Nutzung richtig reinigen – Feuchtigkeit loswerden

Wasser

- Wann/wie wurden die Tanks gereinigt? Frischwassertank auffüllen und ablassen
- Grauwasser entleeren
- Pumpe ausbauen und tauschen

Küche

- Herd einschalten
- Weitere Küchengeräte (Backofen, Mikrowelle, Kaffeemaschine) bedienen
- Kühlschrank ein- und ausschalten (Strom und/oder Gas)

Strom

- Strom anschließen
- Sicherheitsvorschriften
- Adapter (CEE – Schuko)
- Platzierung und Art der Steckdosen
- Innen- und Außenbeleuchtung zeigen lassen
- Sicherungen
- Platzierung Sicherungskasten
- Austausch von Sicherungen
- Ersatzsicherungen vorhanden? Wo?
- 12-V-Batterie („Bordbatterie“)
- Angeschlossene Geräte
- Wartung
- Bordnetz an- und ausschalten
- Abklemmen / Ausbauen für die Überwinterung

Checkliste: Wohnwagen-Übergabe nach dem Kauf

Weitere Systeme, die erklärt werden sollten (falls vorhanden)

- Alarmanlage
- Gaswarner
- Solarzelle
- Rauchmelder
- Klimaanlage
- Mover (Rangierantrieb)
- Vorzelt oder Markise
- Satellitenanlage
- Fernseher
- Fahren

An- und Abkuppeln

- Kupplungsmaul des Wohnwagens auf die Fahrzeugkupplung setzen
- Korrekten Halt prüfen (Anheben der Deichsel)
- Abreißseil richtig befestigen
- Antischlingerkupplung schließen und öffnen
- Verschleißanzeige der Antischlingerkupplung kontrollieren (inkl. Tausch der Reibbeläge bei Bedarf)
- Stützrad sichern
- Wohnwagen mit Zugfahrzeug verbinden (welche Geräte funktionieren während der Fahrt?)
- Stützrad hoch-/herunterkurbeln
- Stützrad sichern
- Wohnwagen ausrichten
- Unebenheiten ausgleichen (Auffahrkeile, Holzbrettchen?)
- Kontrolle mit kleiner Wasserwaage
- Stützen richtig bedienen

Zusätzliche Fragen

- Wurde der Wohnwagen bereits gewogen?
- Wie hoch ist das tatsächliche Leergewicht (unter Berücksichtigung von Sonderausstattung etc.)? Daraus ergibt sich die Zuladung!
- Hat der Wohnwagen noch Garantie?
- Wann fand die letzte Dichtigkeitsprüfung statt? Wann ist die nächste fällig?
- Wann muss die nächste HU-Untersuchung („TÜV“) durchgeführt werden?
- Wann die nächste Gasprüfung?
- Wurden die Bremsen regelmäßig gewartet?
- Wie muss der Wohnwagen richtig beladen werden?
- Was muss ich in punkto Fahrverhalten beim Wohnwagen beachten? (Geschwindigkeit, Ausscheren, Schlingern etc.)
- Besitzt der Caravan eine 100er Zulassung?
(Achtung: Hier bitte unbedingt das Leergewicht des eigenen Zugfahrzeugs beachten!)
- Welche Diebstahlsicherung ist für dieses Modell geeignet? Wie wird sie angebracht?
- Sind die Reibbeläge der Antischlingerkupplung neu/intakt (v. a. bei Gebrauchtfahrzeugen)
- Welche Eigenheiten, Macken, Besonderheiten hat das Fahrzeug noch? (v. a. bei Gebrauchtfahrzeugen)



TENDT

120

120

120

D041498 BY

Fahren im Gespann

Grundsätzlich ist das Fahren mit Wohnwagengespann absolut unproblematisch und reine Routinesache. Dennoch ist das Fahrgefühl natürlich anders als mit dem Pkw alleine.

Unser Rat: Dreh vor der ersten Reise ein paar Runden auf einem leeren großen Parkplatz oder einem anderen freien Gelände, um ein Gespür für die Dimensionen deines Zugs zu bekommen. Übe insbesondere das Kurvenfahren, Rangieren und Rückwärtsfahren, denn hier liegen die größten Unterschiede zum Pkw oder auch zum Wohnmobil oder Kastenwagen.

Außerdem würden wir dir empfehlen, ein spezielles Fahrsicherheitstraining für Gespanne zu absolvieren. Angeboten werden solche Trainings unter anderem vom ADAC.

Allgemein solltest du folgende Punkte beachten:

➤ Für Wohnwagengespanne gilt in Deutschland ein Tempolimit von 80 bis maximal 100 kmh - Letzteres nur auf Autobahnen und baulich getrennten Kraftfahrstrassen, und mit einer speziellen „100er Zulassung“. Lass es lieber langsam angehen und reise stets nach dem Motto: „Der Weg ist das Ziel“.

➤ Gespanne besitzen naturgemäß einen größeren Kurvenradius. Damit du keine Straßenbegrenzungen, Bordsteine oder Bäume touchierst, solltest du immer ein Stück weiter ausholen und dann einen weiten Bogen schlagen. Bitte beachte dabei auch, dass Wohnwagen zur Seite ausweichen können. Beim Überholen anderer Fahrzeuge oder Radfahrer behalte immer den Toten Winkel im Hinterkopf und schau lieber einmal zu viel in die Spiegel.

➤ Das Rückwärtsrangieren ist mit dem Wohnwagen anfangs tatsächlich eine kleine Herausforderung. Bei Anhängern gilt die Faustregel: Willst du, dass das Heck deines Wohnwagens nach links steuert, musst du beim Zugfahrzeug nach rechts einschlagen – und umgekehrt. Das ist für die meisten Einsteiger ungewohnt und erfordert etwas Übung. Bitte einfach jemanden, dich einzuweisen. Stimme aber die Einweiszeichen vorher mit dieser Person genau ab, damit es keine Missverständnisse gibt!

➤ Reisen mit großen und noch ungewohnten Fahrzeugen kosten viel mehr Konzentration als ein Ausflug mit dem Pkw. Plane deshalb kleinere Etappen mit Pausen ein und nimm dir gerade auf deinen ersten Touren nicht zu viele Tageskilometer vor.

Führerschein für Wohnwagengespanne

Darf ich mit meinem Führerschein einen Wohnwagen mitführen? Wie schwer darf mein Wohnwagen sein? Welche Führerscheinklasse benötige ich für welches Gespann?

In diesen und weiteren Punkten herrscht oft Unsicherheit und in Campinggruppen oder -foren werden viele Halbwahrheiten verbreitet.

Führerschein nach 1999

Klasse B

Anhänger mit einem Gewicht bis 750 kg dürfen mit der Klasse B immer gezogen werden. Die zulässige Gesamtmasse der Kombination Zugfahrzeug-Wohnwagen darf 3,5 t nicht überschreiten.

Die zulässige Gesamtmasse von Zugfahrzeug und Wohnanhänger findest du in den jeweiligen Fahrzeugpapieren.

Mit der Klasse B lassen sich viele leichte Wohnwagen ziehen.

Führerscheinerweiterung B96

Für Führerscheininhaber, die ein Gespann mit einer zulässigen Gesamtmasse zwischen 3,5 t und 4,25 t fahren möchten, gibt es die Möglichkeit, eine so genannte "Fahrerschulung" nach B 96 zu machen. Diese Klasse wurde ebenfalls Anfang 2013 eingeführt.

Obwohl immer wieder vom "B96-Führerschein" die Rede ist, handelt es sich dabei nicht um eine eigene Führerscheinklasse, sondern um eine Schlüsselzahl. Schlüsselzahlen kennzeichnen Einschränkungen der Fahrerlaubnis.

Manche davon gelten europaweit, andere nur national. Eine europaweite Gültigkeit besitzen die Schlüsselzahlen von 0-99, somit auch die B96.

Die Führerscheinklasse B kann jederzeit und ohne großen Aufwand um die Schlüsselzahl B96 „aufgestockt“ werden. Einzige Voraussetzung ist – neben einem gültigen Führerschein Klasse B – die Teilnahme an einem Kurs in einer Fahrschule.

Dieser Kurs umfasst 2,5 Theoriestunden, in denen unter anderem das richtige Beladen, die Fahrzeugdynamik, wichtiges Sicherheitszubehör und Straßenverkehrsvorschriften behandelt werden.

In den 3,5 Praxisstunden geht es dann darum, An- und Abkuppeln, Wenden, Einparken, Beschleunigen und Abbremsen zu üben. Außerdem fährst du eine Stunde lang mit dem Fahrlehrer auf öffentlichen Straßen. Nach diesem Lehrgang, der meistens als Tageskurs angeboten wird, bescheinigt die Fahrschule die erfolgreiche Teilnahme. Eine theoretische oder praktische Prüfung gibt es nicht.

Das Mindestalter für die Erweiterung B96 ist 17 Jahre beim begleiteten Fahren, ansonsten 18 Jahre, die Kosten liegen bei ca. 300 bis 500 Euro.

Klasse BE

Für noch schwerere Gespanne benötigst du einen Führerschein der Klasse BE. Mit dieser Fahrerlaubnis darfst du ein Zugfahrzeug der Klasse B und einen Wohnanhänger mit bis zu 3,5 t zulässiger Gesamtmasse fahren.

Insgesamt darf das Gespann nicht mehr als 7,0 t auf die Waage bringen.

Für die Klasse BE ist keine weitere Theorie vorgeschrieben. Fahrstunden und eine separate Prüfung sind jedoch notwendig.

Der neue Führerschein (Scheckkarte) muss übrigens alle 15 Jahre verlängert werden, wenn er nach dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurde. Die alten, roten "Lappen" müssen bis zum 19.01.2033 umgetauscht werden.

Sonstige Gespanne

Liegt die zulässige Gesamtmasse eures Zugfahrzeugs über 3,5 t (das ist z.B. bei Bussen der Fall) und übersteigt die zulässige Gesamtmasse des Anhängers 750 kg, so brauchst du wieder eine andere Führerscheinklasse.

Lass dich für diese Spezialfälle bei der Fahrschule deines Vertrauens oder beim ADAC bzw. TÜV beraten.

Führerschein vor 1999

Klasse 3

Mit der Führerscheinklasse 3 dürfen praktisch alle denkbaren Pkw-Caravan-Kombinationen geführt werden – theoretisch bis 18,5 t.

Aber Achtung: Das Zugfahrzeug muss das Gewicht natürlich auch ziehen dürfen!

CARAVAN-FÜHRERSCHEIN IM ÜBERBLICK

3



Gesamtgewicht < 18,5 t

Ab 50 Jahren:
Gesundheitsuntersuchung nötig

B



Gesamtgewicht < 3,5 t

< 3,5 t + Anhänger < 750 kg

B₉₆



Gesamtgewicht < 4,25 t

BE



Gesamtgewicht < 7 t

Zugfahrzeug max. 3,5 t
+ Anhänger max. 3,5 t

C1



< 7,5 t + Anhänger: < 750 kg

C1E



< 3,5 t + Anhänger > 3,5 t

< 7,5 t + Anhänger > 750 kg

Gesamtgewicht jeweils max. 12 t

C



< 3,5 t + Anhänger: < 750 kg

CE



alle Fahrzeuge

> 3,5 t + Anhänger > 750 kg

Gesamtgewicht jeweils max. 12 t

Das passende Zugfahrzeug

Natürlich gehört zum Caravan auch ein entsprechendes „Zugpferdchen“. In diesem Kapitel erfährst du, worauf es beim Pkw im Wohnwagenbetrieb ankommt.

Der Motor

Wer jemals in einer alten Kiste mit 75 PS einen Anhänger durchs deutsche Mittelgebirge gezogen hat, weiß, dass das keinen Spaß macht. Es kann sogar aufgrund der trägen Beschleunigung gefährlich sein, sich so auf die Autobahn bzw. Straße zu wagen.

Anders als vielleicht sonst im Leben, gilt deshalb bei der Motorisierung „mehr ist mehr“.

Allerdings ist Leistung nicht das einzige Kriterium. Denn: um die Motorleistung für den PKW samt Anhänger auf die Straße zu bringen, braucht es auch das richtige Drehmoment. Gemessen in Newtonmeter (Nm) ist es dafür verantwortlich, wie stark eine Kraft auf einen drehbar gelagerten Körper wirkt.

Einfacher gesagt ist das Drehmoment ausschlaggebend für die Schubkraft des Motors. Hier punkten vor allem Dieselmotoren. Benzinmotoren können das auch, benötigen aber für eine ähnliche Leistung mehr PS und damit mehr Kraftstoff.

► Eine Faustformel lautet: Teilt man das Gespanngewicht (Gewicht Zugfahrzeug plus Gewicht Anhänger) durch die PS des Zugfahrzeuges, dann sollte das Ergebnis nicht mehr als 37 kg/PS betragen.

Getriebe und Antrieb

Auch das Getriebe spielt eine nicht unerhebliche Rolle bei der Wahl des Zugfahrzeuges. Oft wird für das Gespannfahren ein Automatik-Getriebe empfohlen – vor allem bei Anfahrten am Berg, beim Auffahren auf die Autobahn oder auch einfach bei Stadtfahrten ist das sehr komfortabel!

Es stellt sich außerdem die Frage, welcher Antrieb der beste ist. Heckantrieb, Frontantrieb oder Allrad? Fangen wir von hinten an:

- Am ungeeignetsten ist der Frontantrieb, weil durch die Stützlast des Anhängers die Kraft nicht mehr richtig auf die Vorderachse wirken kann.
- Der Heckantrieb ist da schon besser, kann aber im Winter bei glatten Straßen sehr unangenehm sein, wenn das Heck schiebt und die Front „ausbricht“.
- Die beste Wahl ist daher tatsächlich ein Allradantrieb („4x4“), der die Kraft gleichermaßen auf alle vier Räder verteilt.



Radstand

Auch der Radstand ist nicht unwichtig, denn je weiter Vorder- und Hinterachse auseinander liegen, desto sicherer liegt das Gespann auf der Straße. Auch das spricht gegen kompakte Kleinwagen und für große Limousinen, Vans, Kombis oder SUVs.

Gewicht

Das Gewicht des Zugfahrzeugs muss in gesunder Relation zum Anhänger stehen, damit das Gespann stabil läuft. Ein sehr leichtes Zugfahrzeug mit einem schweren Wohnwagen ist definitiv keine gute Idee und gesetzlich auch nicht gestattet.

Anhängelast, Stützlast und zulässiges Gesamtgewicht

Die Fahrzeugpapiere des Zugfahrzeugs geben Aufschluss darüber, welcher Anhänger gezogen werden darf.

Unter der Position „Anhängelast“ (auch: „Zuglast“) steht, wie hoch das Gewicht eines Anhängers sein darf. Maßgeblich für Wohnwagen ist der Punkt „gebremste Anhänger“.

Wichtig: Die Werte in den Fahrzeugpapieren beziehen sich normalerweise auf eine Steigung von max. 12 Prozent. In manchen Fällen sind auch höhere Werte bei 8 bzw. 10 Prozent Steigung angegeben.

Diese Steigung darf mit der angegebenen Anhängelast maximal befahren werden. Ist die Strecke steiler, musst du gegebenenfalls einen Umweg in Kauf nehmen.

Wohnwagen korrekt beladen

Die einschlägigen Gewichtsgrenzen kennst du bereits und auch das passende Zugfahrzeug ist am Start? Dann geht es jetzt ans Beladen! Auch hier sind viele Dinge zu beachten, damit du sicher am Urlaubsziel ankommst.

Warum ist die korrekte Beladung so wichtig?

Wird ein Wohnwagen falsch beladen oder überladen, kann es zu erheblichen Sicherheitsrisiken kommen:

Zum einen kann der Wohnwagen beginnen zu schlingern oder sich „aufzuschaukeln“, so dass du die Kontrolle über dein Gespann verlierst und schwere Unfälle oder ein Umkippen des Wohnwagens verursachen kannst.

Auch die „Ansaugung“ durch überholende Lkw stellt ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Je schwerer der Wohnwagen und je instabiler er beladen ist, desto höher ist die Gefahr, dass dein Gespann durch den starken Luftzug vorbeifahrender großer Fahrzeuge „aus der Bahn geworfen“ wird.

Fahrstabilität: Wie belade ich richtig?

Nicht nur eine Überladung, sondern auch eine falsche Beladung können die Stabilität deines Wohnwagens buchstäblich ins Wanken bringen. Denn ein zu hoher Schwerpunkt begünstigt ein Kippen des Anhängers. Außerdem können durch massive Teile, die aus den oberen Staufächern fallen oder im Fahrzeug „herumfliegen“, teure Schäden entstehen. Daher bitte folgende Verteilung berücksichtigen:

Schwere Ladung

Schweres Equipment wie Wasservorräte, Konserven, Campingmöbel oder Werkzeugkisten sollten möglichst tief gelagert und gleichmäßig um die Achse herum bzw. zwischen Achse und Deichsel verteilt werden. Bitte Achs- und Stützlast beachten!

Mittelschwere Ladung

Mittelschwere Gegenstände wie Tetrapaks, Schuhe oder Kochgeschirr kannst du in die bodennahen Stauräume packen – bitte auch hier auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung achten.

Leichte Ladung

In die Oberschränke gehören nur leichte Gegenstände wie Kleidung, Kunststoff oder Bambusgeschirr, Lebensmittel wie Brot, Haferflocken, Pasta oder Obst und sehr leichtes technisches Equipment.

Ladung sichern

Sämtliche Ladung, insbesondere die schweren Gegenstände, müssen im Wohnwagen wie im Zugfahrzeug natürlich stets so gesichert werden, dass sie bei stärkeren Bremsmanövern oder einem Unfall nicht zu einem tödlichen Geschoss wird. Offene Staufächer im Wohnwagen sind vor der Fahrt leerräumen.

Und der Wohnwagen sollte insgesamt maximal drei Viertel des Gewichts des beladenen Autos erreichen.

Welche Strafe droht bei Überladung?

Während in Deutschland die Bußgelder für eine Überladung mit bis zu 235 Euro noch recht überschaubar sind, steigen einige Nachbarländer deutlich höher ein. In Italien dagegen werden bis zu 1.600 Euro, in Österreich und Tschechien sogar bis zu ca. 2.000 Euro fällig.

Noch härter als die Geldstrafe trifft viele Camper jedoch die Regelung, dass eine Weiterfahrt bei Überladung nicht gestattet ist. Hier heißt es dann: An Ort und Stelle Wasser ablassen und ausladen, bis das Gewicht stimmt. In Deutschland kann es je nach Höhe der Überladung außerdem Punkte in Flensburg geben.

Wie kann ich meinen Caravan wiegen?

Gerade Einsteiger mit wenig Erfahrung sollten die ersten Male nicht auf ihre Schätzung vertrauen, sondern lieber auf verlässliche Informationen setzen. Hierfür gibt es einige Möglichkeiten und Hilfsmittel, um die entsprechenden Gewichtsbeschränkungen zu kontrollieren.

Für die Stützlast gibt es spezielle Stützräder, die schon eine mechanische Waage eingebaut haben. Viele Camper schwören auch auf die handelsübliche Personenwaage. Mit dieser Technik wird eine Holzleiste der Höhe nach unter das Kupplungsmaul des Anhängers geklemmt und auf die Waage aufgesetzt. Das haben wir selbst jedoch noch nicht ausprobiert und können daher nicht sagen, ob es auch verlässlich funktioniert.

Zur Kontrolle der Achslast kannst du dir im Campingfachhandel eine spezielle kleine tragbare Waage kaufen, die unter die Reifen gelegt wird.

Wenn du jedoch ganz sicher gehen willst, solltest du mit deinem Gespann eine offizielle Lkw-Waage ansteuern, wie du sie zum Beispiel in Kieswerken, an Raiffeisen- oder BayWa-Märkten, auf Recyclinghöfen oder Abfalldeponien, beim TÜV, bei der DEKRA, beim ADAC oder auch bei der Autobahnpolizei findest.

Exkurs: Auflastung

Bei Wohnwagen mit viel Zusatzausstattung ist häufig die Differenz zwischen Leergewicht und zulässigem Gesamtgewicht nicht sehr hoch. In extremen Fällen bleiben manchmal nur noch unter 100 Kilo, die durch Campingmöbel, Markise, Rangierantrieb sowie Kleidung, Zubehör, Geschirr, Werkzeug oder eine zweite Gasflasche schnell erschöpft sind.

Eine Auflastung schafft zusätzliche Lademöglichkeiten und ist in unterschiedlichen Varianten durchführbar - direkt ab Werk oder nachträglich.

Achtung: Ob und in welcher Form dein Caravan aufgelastet werden kann, hängt von verschiedensten Faktoren und deren Zusammenspiel ab. Deshalb ist es unbedingt nötig, dass du dich beim Aufbau- und beim Chassis-Hersteller ausführlich beraten lässt.

Bei älteren Schätzchen oder Oldtimern besitzt, kann es sein, dass du hierfür etwas Geduld mitbringen musst. Unter Umständen muss der Hersteller in einem langwierigen Rechercheprozess nach entsprechenden Dokumenten suchen. Sollten die Infos nicht mehr aufzutreiben sein, wird man dich vielleicht auch an den TÜV zur weiteren Prüfung verweisen.

Dokumentenauflastung

Häufig sind die Fahrwerke bereits für höhere Gewichtsgrenzen ausgelegt, der Anhänger wurde jedoch zum Beispiel aus Gründen der Fahrerlaubnis oder der zulässigen Zuglast des Pkw auf ein geringeres Gesamtgewicht zugelassen. In diesem Fall reicht es oft schon aus, sich vom Hersteller eine Unbedenklichkeitsbescheinigung ausstellen zu lassen.

Die Fahrzeugprüfstelle (TÜV, Dekra, etc.) muss die Änderung abnehmen, damit sie anschließend von der Zulassungsstelle in die Fahrzeugpapiere eingetragen werden kann. Diese Variante kommt ohne technische Eingriffe aus.

- Erhöhte Zuladung: bis 100 kg
- Kostenpunkt: ab ca. 200 Euro.

Austausch der Achsabfederung

Sollte eine Dokumentenauflastung für deinen Wohnwagen nicht ausreichen, kann technisch nachgeholfen werden. In einem ersten Schritt könntest du beim Chassis-Hersteller anfragen, ob die Gummirundschnüre in den Achsen gegen längere und/oder stärkere Ausführungen ersetzbar sind.

- Erhöhte Zuladung: bis 100 kg
- Kostenpunkt: ab ca. 400 Euro für Monoschwerer.

Austausch von Fahrgestell-Komponenten

Wenn du den gewünschten „Spielraum“ durch neue Federsysteme nicht erreichst, können auch einzelne Fahrwerkskomponenten ausgetauscht und durch leistungsfähigere Systeme ersetzt werden.

Dies betrifft dann beispielsweise die Auflaufeinrichtung, Teile des Rahmens und/oder die Achse(n) des Caravans. Dafür werden technische Änderungen am Fahrgestell vorgenommen, die Kombinationsmöglichkeiten der Komponenten sind vielfältig.

- Erhöhte Zuladung: in der Regel ca. 100 bis 300 kg, selten sogar bis zu 400+ kg
- Kostenpunkt: je nach Variante ca. 1.500 bis 3.000 Euro

Austausch des Fahrwerks mit allen Komponenten

Falls das vorhandene Chassis beschädigt ist, eine Auflastung mit den oben genannten Methoden und Bauteilen nicht erfolgen kann, oder die Kosten für Reparatur oder Montage unverhältnismäßig hoch sind, besteht auch die Möglichkeit, das komplette Chassis auszutauschen.

Hierbei wird das Fahrwerk im Ganzen vom Aufbau getrennt und durch ein neues ersetzt. Dafür müssen zwingend die Zeichnungsnummer sowie eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des Caravan-Herstellers vorliegen, damit die Anbindungspunkte des Aufbaus und die Lage der Achse korrekt ermittelt werden können und dein Wohnwagen auch nach dem Umbau wieder sicher unterwegs ist.

Dies ist mit Abstand die teuerste, aber auch nachhaltigste Form der Auflastung.

- Erhöhte Zuladung: Üblicherweise zwischen 300 bis 500 kg. Sofern die neuen Gewichtsgrenzen vom Aufbauhersteller genehmigt sind und im gesetzlichen Rahmen dessen liegen, ist hier (fast) alles möglich. ,
- Kostenpunkt: Ab ca. 4.500 Euro für Monoachser.



Hinweis: Zusätzlich zu den genannten Preisen fallen jeweils noch die Gebühren für TÜV, DEKRA oder andere Sachverständige an. Diese solltest du im Vorfeld beim entsprechenden technischen Dienst abfragen.

Vor- und Nachteile einer Auflastung

Durch die erhöhte Zuladung ersparst du dir jede Menge Stress und kannst entspannt in den Urlaub starten, ohne auf zu viel verzichten zu müssen.

Solltest du – vielleicht auch unbewusst – in der Vergangenheit überladen gefahren sein, stellt das nicht nur ein gravierendes Verkehrsrisiko für dich und andere dar, sondern belastet auch deinen Wohnwagen. Dies führt wiederum zu einem erhöhten Verschleiß am Aufbau sowie an Bremsen, Achse, Federung, ATC und/oder Auflaufeinrichtung und damit zu einer erheblichen Wertminderung.

Vor der Auflastung solltest du aber im Auge haben, dass – selbst wenn die Anpassungen nur auf dem Papier erfolgen, – höhere Folgekosten entstehen oder veränderte Verkehrsbestimmungen greifen können, z.B.:

- Fahrerlaubnis: Eine höhere Gesamtmasse kann eine höhere FS-Klasse nach sich ziehen.
- 100er-Zulassung: Gesamtmasse des Caravans darf Leermasse des Zugfahrzeugs auch nach Auflastung nicht überschreiten.

Ablastung

Solltest du den – zugegebenermaßen eher unüblichen – Weg anstreben, das zulässige Gesamtgewicht deines Wohnwagens reduzieren zu wollen, kannst du das Fahrzeug auch ablasten lassen.

Dies kann unter Umständen dann Sinn machen, wenn

- dein Caravan über eine sehr hohe Zuladung verfügt, du aber z.B. nur einen B-Führerschein besitzt.
- dein Zugfahrzeug nicht die nötige Anhängelast besitzt.
- du unbedingt eine 100er Zulassung möchtest, das zulässige Gesamtgewicht deines Wohnwagens aber das Leergewicht des Zugfahrzeugs überschreitet.

Hier musst du in der Regel nichts weiter beachten, da in den allermeisten Fällen nur eine Dokumentenablastung über Technischen Dienst erfolgt, die keine Auswirkungen auf die Fahrdynamik hat.

Sofern du mit der Ablastung also nicht unter das aktuelle Leergewicht deines Caravans kommst, ist das eine sehr günstige Angelegenheit.

Eventuell musst du aber zusätzlich zur TÜV-Prüfung und der Eintragung in den Fahrzeugpapieren auch noch ein geändertes Typenschild bei deinem Wohnwagenhersteller beantragen.

Checkliste:

DAS BRAUCHST DU ZUR PRÜFUNG EINER AUFLASTUNG

Allgemeine Angaben

- Wohnwagen-Hersteller und -Typ
- Fahrgestellnummer
- Seriennummer
- Zeichnungsnummer des Chassis
(beim Caravan-Hersteller erfragen)
- Tag der Erstzulassung
- Aktuelles zulässiges Gesamtgewicht
- Gewünschtes zulässiges Gesamtgewicht

Spezifische technische Daten

- Achse: Daten des Achstypenschilds
(mittig oder seitlich versetzt an der Achse)
- Auflaufeinrichtung: Typ und Ausführung
(üblicherweise in Höhe des Handbremshebels zu finden)
- Radbremse
(Prägung auf der Rückseite der Ankerplatte)
- Zugverbindung: Typ und Gewichtsbereich der Holme
- Reifengröße und Traglast
(seitlicher Code am Reifen)



Abfahrt und Ankunft

Nachdem du die passende „Wohndose“ gefunden und dich mit den wichtigsten Regeln im Umgang mit deinem Gespann vertraut gemacht hast, steht schon das nächste Abenteuer an: Die erste große Fahrt!

Auch hier – du ahnst es wahrscheinlich schon – gibt es wieder ein paar Dinge zu beachten. Doch keine Sorge: Mit unseren Tipps und Checklisten werden auch diese Handgriffe schnell zur Routine.

In diesem Ratgeber geht es ja hauptsächlich um deinen Caravan selbst, trotzdem wollen wir an dieser Stelle noch kurz auf das Thema Übernachten eingehen: Du hast ja in den vorigen Kapiteln schon gelesen, dass du mit Wohnwagen in erster Linie auf Campingplätzen übernachten kannst. Gerade in Deutschland und den Nachbarländern ist Wildcamping, vor allem mit dem Wohnwagen, fast überall verboten. Auch Reisemobilstellplätze lassen meist nur Wohnmobile und Vans zu. Im Zweifel vorher anfragen!

Eine sehr schöne Alternative für alle, die es gerne naturnah und einfach mögen, ist der Stellplatzführer Landvergnügen, mit dem du oft auch mit Wohnwagen auf Höfen, Weingütern, Käsereien und ähnlichen landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Deutschland Station machen kannst. Infos

zu Landvergnügen und weiteren privaten Übernachtungsmöglichkeiten im Ausland findest du in diesem Artikel: [LINK](#)

Wie du den passenden Campingplatz für dich und deine Familie aussuchst, erklären wir dir in diesem Beitrag: [LINK](#)

Bei der Recherche helfen dir große Campingplatzportale wie PiNCAMP oder [camping.info](#) bzw. Apps wie Campercontact oder der ADAC Camping- und Stellplatzführer weiter. Für die Suche nach schnellen Übernachtungsgelegenheiten unterwegs nutzen wir am liebsten die App [Park4Night](#).

Wovon wir immer wieder sehr strikt abraten, sind dagegen Übernachtungen auf Rastplätzen. Camping ist eine sehr sichere Urlaubsform, aber die wirklich seltenen Überfälle auf Reisende geschehen so gut wie immer dort. Plane also bitte deine Touren so, dass du zum Schlafen rechtzeitig von der Autobahn abfährst und dir ein sicheres Plätzchen suchst!

Beachte dabei auch, dass Campingplätze in der Regel nur zu den Öffnungszeiten Gäste empfangen.

Nun aber machen wir gemeinsam deinen Wohnwagen abreisefertig, damit du entspannt am Ziel ankommst!

Richtig ankuppeln

Das Ankuppeln ist eigentlich ganz einfach - aber für Einsteiger weil die erforderlichen Schritte in einer bestimmten Reihenfolge durchgeführt werden müssen und nichts vergessen werden darf.

Deshalb haben wir ein kleines Step-by-Step-Tutorial für dich erstellt:

1. Handbremse anziehen (!)
2. Diebstahlsicherung(en) entfernen (falls vorhanden).
3. Stützen hochkurbeln.
4. Stützrad etwas nach oben kurbeln, damit die Kupplung deines Zugfahrzeugs unter dem Kupplungsmaul des Wohnwagens Platz hat.
5. Griff der Antischlingerkupplung und Handgriff der Wohnwagenkupplung nach oben ziehen und Kupplungsmaul freigeben. Handgriff sollte automatisch einrasten.
6. Anhängerkupplung des Zugfahrzeugs so nah wie möglich an das Kupplungsmaul des Wohnwagens heranrangieren. Bei Bedarf bitte einweisen lassen, sonst beschwert sich die Stoßstange!
7. Stützrad langsam hochkurbeln, sobald sich die AHK genau unter dem Kupplungsmaul befindet - es muss ein deutliches Einrasten zu hören sein und sich der Handgriff sollte sich automatisch schließen.
8. Stützrad zur Kontrolle nochmals herunterkurbeln, bis sich das Zugfahrzeug an der AHK leicht hebt. So siehst du, dass der Wohnwagen richtig angekuppelt ist.
9. Griff der Antischlingerkupplung herunterdrücken, um ASK zu schließen.
10. Stützrad nun bis zum Anschlag hochkurbeln.
11. Knebelfeststeller lösen und Stützrad komplett nach oben ziehen. Bei Bedarf nach hinten schwenken, sodass es möglichst hoch unter der Deichsel versenkt werden kann.
12. Knebelfeststeller stramm, aber mit Gefühl anziehen. Bitte nicht überdrehen, sonst kann sich das Teil verbiegen.
13. Stecker mit dem Zugfahrzeug verbinden. Tipp: Die entsprechende Steckdose findet sich meist direkt neben der Kupplung, manchmal aber etwas versteckt (bei uns muss sie z.B. ausgeschwenkt werden). Stecker einsetzen und vorsichtig drehen, bis er einrastet.
14. Abreißseil mit der Kupplung oder einer dafür vorgesehenen Öse („Hollandöse“, Langöse etc.) verbinden. In Deutschland wird ein „Über-die-Kupplung-Legen“ in der Regel akzeptiert, in den Niederlanden, Österreich und der Schweiz drohen hierfür saftige Geldstrafen.
15. Beleuchtung am Wohnwagen checken.
16. Handbremse lösen und losfahren :-)

Wohnwagen nivellieren und abstützen

Bist du erst einmal auf dem Campingplatz angekommen, muss der Wohnwagen abgestellt, ausgerichtet und gestützt werden.

Hier passieren die häufigsten Fehler, denn noch immer denken viele Camper, dass die Stützen auch zum Nivellieren des Caravans verwendet werden dürfen. Das ist nicht der Fall!

➤ Wenn du deinen Wohnwagen mit den Stützen anhebst, ob zum Ausrichten oder z.B. einen Reifen zu wechseln, wirken ungeahnte Kräfte auf Boden und Chassis ein. Im schlimmsten Fall, vor allem bei häufigerem Einsatz, kann sich das Fahrgestell verziehen und es entstehen Schäden am Aufbau.

Die bislang einzige Ausnahme bildet das hydraulische Stützensystem levelC der Firma E&P, das durch seine spezielle Bauweise tatsächlich auch zum Nivellieren und Anheben verwendet werden darf.

So geht es richtig

- Wohnwagen auf der Parzelle abstellen.
- Im Fahrzeuginneren, möglichst in Achsnähe, mit einer kleinen Wasserwaage die Ausrichtung prüfen.
- Evtl. Schräglage zu den Seiten hin über einen Auffahrkeil unter einem der beiden Räder ausgleichen.
- Mit dem Stützrad eine Nivellierung in der Längsachse vornehmen.
- Stand erneut über die Wasserwaage prüfen, ggf. nachjustieren.
- Sobald alles passt, Stützen herunterkurbeln, bis sie festen Bodenkontakt haben.

Die richtige Ver- und Entsorgung

Auf den allermeisten Campingplätzen gibt es Frischwasseranschlüsse sowie eine Entsorgungsstation für Grauwasser (vom Spülen, Händewaschen, Duschen etc.) und Toilette.

Diese Stationen bitte nur für die entsprechenden Zwecke nutzen, da alles andere in höchstem Maße unhygienisch ist und darüber hinaus die Umwelt und das Grundwasser schädigen kann.

Konkret bedeutet das:

- Am Frischwasseranschluss darf wirklich nur Frischwasser entnommen werden. Dies geschieht über einen Schlauch oder einen einfachen Wasserhahn (mit Kanister oder Gießkanne). Das Spülen des Toilettentanks ist hier absolut tabu!
- Auch die gemeinschaftlichen Sanitäranlagen oder gar Wasch- oder Geschirrspülbecken (alles schon gesehen!) sind nicht für die Toilettenentsorgung vorgesehen.
- Die regulären Entsorgungsstationen für Chemie-Toiletten sind in aller Regel beschildert. Dort entleerst du den Tank und kannst ihn anschließend meist mit einem speziell dafür vorgesehenen Schlauch ausspülen. So beseitigst du eventuelle in der Kassette verbliebene Feststoffe.
- Für das Grauwasser gibt es häufig im Einfahrtbereich der Camping- oder Stellplätze einen Ablauf im Boden. Auf größeren oder komfortableren Plätzen stehen manchmal auch die Parzellen mit einem Frischwasseranschluss und/oder einem Grauwasserablauf zur Verfügung.



Strom im Wohnwagen

Die meisten Wohnwagen werden serienmäßig nicht autark geliefert - du brauchst also Landstrom, das heißt einen 230-V-Stromanschluss auf dem Campingplatz. Diesen verbindest du per Kabel mit deinem Caravan und kannst damit Steckdosen, Licht und elektrische Geräte wie Kühlschrank und Klimaanlage funktionieren lassen.

Achtung: Manche Plätze haben Sicherungen verbaut und verhindern damit den Betrieb von starken Verbrauchern wie Heizlüftern oder Klimaanlagen.

Landstrom sollte über ein Kabel mit zwei sogenannten CEE Steckern genutzt werden. Diese sind rund und blau. Die Adern sollten mindestens 2,5 qmm Querschnitt besitzen und mit Gummischlauch ummantelt sein. Es sollte nicht länger als 25 Meter sein.

Tipp: Verlange nach einem Kabel mit der Norm „HO7RN-F 3G 2.5 qmm“. Solchen Kabeln macht es auch nichts aus, wenn mal ein Wohnmobil drüber rollt.

Manch ein Wohnwagen wird über das Zugfahrzeug, sofern verbunden, mit Strom versorgt und die 12 Volt Dosen sowie das Licht funktionieren dann. Der Kühlschrank muss in diesem Fall ausbleiben oder über Gas betrieben werden. Er würde die Fahrzeugbatterie zu schnell leer saugen. Doch auch, wenn du keine Stromfresser damit betreibst, sollte diese Variante höchstens als Notlösung (z.B. für die Innenbeleuchtung bei einer ungeplanten Übernachtung) dienen.

Mit einem Autark-Paket, das häufig aus einer Batterie und einem Ladegerät (teilweise mit Ladebooster) besteht, funktionieren Licht und 12 Volt Dosen auch ohne Anschluss ans Zugfahrzeug.

Viele Hersteller bieten das als Option an. Beim Fahren oder Anschluss an Landstrom wird dann die Batterie geladen. Solarzellen oder Brennstoffzellen sind bei Wohnwagen eher unüblich, da auf Campingplätzen normalerweise Strom zur Verfügung steht - aber auch dieses Zubehör ist selbstverständlich jederzeit nachrüstbar.



Sinnvolles Zubehör

Beim Thema Zubehör ist es wie in vielen anderen Lebensbereichen auch: Für die einen kann es nicht komfortabel und luxuriös genug sein, die anderen schwören auf das einfache, minimalistische Camperleben in der „Knutschkugel“.

In diesem Kapitel stellen wir dir eine ganze Reihe an Ausrüstung und Zubehör vor, damit du einen guten Überblick über die Möglichkeiten bekommst.

Das bedeutet nicht, dass für eine schöne Campingreise gleich alles an Bord sein muss! Im Gegenteil: Wir raten gerade einsteigern immer dazu, sich am Anfang nicht überauszustatten. Zum kostet das alles Geld, zum anderen bringt jedes zusätzliche Teil natürlich Eigengewicht mit - und das ist bekanntlich Gift für die oft schon knappe Zuladung.

Deshalb überlege dir bitte bei der Konfiguration deines Wohnwagens und vor allem vor deinen „Großeinkäufen“ zur Grundausstattung, was du wirklich brauchst. Es ist kein Beinbruch, wenn du etwas vergisst und dann erstmal improvisieren musst. Das ist uns allen so ergangen.

Denn erst im Alltag, merkt man, ob ein Gerät oder Gegenstand tatsächlich Sinn macht, oder nur überflüssig Platz und Zuladung frisst.

Achte bei der Auswahl deiner Produkte möglichst darauf, dass sie möglichst

- a) klapp-/faltbar bzw. platzsparend
- b) leicht
- c) multifunktional
- d) qualitativ hochwertig und stabil sind.

Diese Punkte sind für den Campingalltag essenziell!

Inspiration kannst du dir in unserer Checkliste „Erstausrüstung“ holen: camperstyle.de/checkliste-erstausrustung-fur-wohnwagen-reisemobile/

Aber auch hier gilt: Du brauchst nicht alles sofort zu kaufen. Probiere doch erstmal eine „Light-Version“ aus und rüste dann lieber nach.

Bei der Zusatzausstattung wie Klimaanlage, Rangierantrieb, Markise oder Satellitenanlage kann es sich dagegen lohnen, diese direkt ab Werk zu bestellen - wenn du dir schon sicher bist, dass du sie unbedingt haben möchtest. Denn häufig ist dieser Weg der günstigere.

Und die Zeit, die du sonst mit Werkstatt-Terminen verbringen müsstest, lässt sich wunderbar in einen Kurztrip mit deinem neuen Wohnwagen investieren!

Ausrüstung für Pannen oder Reparaturen

Um bei einem Reifenplatzer oder anderen Pannen gut vorbereitet zu sein, solltest du eine gewisse Grundausstattung an Bord haben. Neben Klassikern wie Warndreieck, Erste-Hilfe-Kasten, Warnwesten und Taschen- bzw. Stirnlampen gehören dazu unter anderem:

- **Ersatzglühlampen:** Fällt bei Wohnwagen oder Zugfahrzeug ein „Birnenchen“ aus, kann dies besonders nachts gefährlich werden. Deshalb solltest du immer ein Set mit Ersatzglühlampen mitführen.
- **Kontaktspray und feines Sandpapier:** Manchmal führt der Austausch einer Glühbirne nicht zum gewünschten Ergebnis. Dann sind evtl. die Kontakte an den Lämpchen korrodiert oder verunreinigt. In diesem Fall kannst du es mit einem Kontaktspray oder mit vorsichtigem Abschleifen versuchen.
- **Werkzeug:** In die Standard-Werkzeugkiste eines Campers gehören Hammer, Gummihammer, Schraubenzieher mit unterschiedlichen Aufsätzen, Radmutterenschlüssel in den Größen deiner Wohnwagen- und Zugfahrzeug-Muttern, Drehmomentschlüssel (ebenfalls mit den passenden Nüssen), Zange, Rohrzange, Panzertape, Kabelbinder und Paracord. Damit lassen sich viele kleinere „Wehwehchen“ zumindest provisorisch versorgen.
- **Ersatzrad:** Die Pannensets, die in vielen modernen Zugfahrzeugen anstelle der Ersatzräder vorzufinden sind, helfen höchstens bei kleineren Rissen oder Löchern. Bei einem Reifenplatzer oder einem aufgeschlitzten Pneu brauchst du auf jeden Fall einen richtigen Ersatzreifen, am besten in Originalgröße.
- **Wagenheber:** Ohne einen Wagenheber bringt natürlich das schönste Ersatzrad nichts – deshalb bitte auch hieran denken und das passende Modell für Zugfahrzeug und Wohnwagen auswählen. Aus unserer Sicht am zuverlässigsten und langlebigsten sind qualitativ hochwertige Scherenwagenheber. Sie nehmen kaum Platz weg, sind relativ leicht und sehr einfach zu bedienen. Du kannst aber natürlich auch einen hydraulischen Wagenheber mit Stempel nutzen, hier ist es aber vor allem in stressigen Situationen häufig schwierig, den richtigen Ansatzpunkt zu finden.
- **Reifendruckmesser:** Zur regelmäßigen Kontrolle des Reifendrucks vor längeren Fahrten oder eben auch nach einer Panne, empfiehlt es sich, in einen kleinen Reifendruckmesser zu investieren. Bitte achte jedoch darauf, dass es sich um ein hochwertiges, geeichtes Modell handelt!
- **12-V-Kompressor:** Um bei Bedarf auch fernab von Tankstellen Luft in die Reifen zu bekommen, kannst du einen 12-Volt-Kompressor nutzen. Dieser wird am Zugfahrzeug oder an der Bordbatterie des Wohnwagens angeschlossen und sorgt dann mit einem Höllenlärm für eine prall gefüllte Weiterfahrt. Geräuschlose und sportliche Alternative: Eine leistungsfähige Fußluftpumpe.
- **Feuerlöscher:** Die Frage ist hier eigentlich nicht „Ja oder Nein?“, sondern eher „Wie viele?“. Wir haben alleine im Wohnwagen zwei Feuerlöscher an schnell zugänglichen Stellen geparkt, im Zugfahrzeug einen weiteren. Und ja, wir haben einen davon auch schon gebraucht, also bitte nicht am falschen Fleck sparen!
- Taschen- oder Stirnlampen: Bei Pannen, aber auch im normalen Campingalltag sind Taschen- und vor allem Stirnlampen unverzichtbare Begleiter. Am besten mehrere an Bord haben!

Praktisches Zubehör zum Nachrüsten

Mobile Waagen

Das Problem der Überladung haben wir im entsprechenden Kapitel ja bereits ausführlich thematisiert. Um hier auf Nummer Sicher zu gehen, empfiehlt sich der Kauf einer kleinen mobilen Waage.

Stützrad mit Waage

Wenn du die Stützlast noch einfacher messen möchtest, kannst du dir auch ein Stützrad mit integrierter Waagefunktion zulegen. So siehst du auf einen Blick, ob du noch „abspecken“ musst, oder direkt in den Urlaub starten kannst!

Ersatzradhalter

Wenn du im Wohnwagen oder Zugfahrzeug keinen Platz für ein Ersatzrad findest, besteht die Möglichkeit, dieses mit einem speziellen Ersatzradhalter am Chassis zu befestigen. Der Vorteil: Das Gewicht wird gleichmäßiger verteilt und drückt nicht so stark auf die Stützlast.

Diebstahlsicherung

Die klassischen Bruchstellen liegen bei Campingfahrzeugen an den Fenstern, den Aufbautüren und den Ladeklappen. Auch große Dachluken stellen trotz des erschwerten Zugangs einen beliebten Angriffspunkt dar.

Nicht oder ungenügend gesicherte Caravans werden von findigen Dieben häufig einfach an ein mitgebrachtes Zugfahrzeug angehängt und unbehelligt weggeschleppt – oftmals voll bepackt, weil die Besitzer am nächsten Morgen ganz früh in den Urlaub fahren wollten.

Krallen und Sperren

Radkrallen decken das Rad oder auch die Felge ab, wodurch das Wegfahren oder Wegschleppen erheblich erschwert wird. Bei massiveren, qualitativ hochwertigen Ausführungen müssen Langfinger schon mit Spezialwerkzeug anrücken, um die Kralle zu „knacken“. Oft genügt schon der Anblick, um Diebe, die auf schnelle Beute aus sind, abzuschrecken.

Radklemme „Full Stop“

Diese kleine, aber effektive mechanische Wegfahrsperrung für Wohnwagen und andere Anhänger wird an einem der Räder angebracht und verhindert, dass dieses entfernt oder bewegt wird. Für die Montage ersetzt du einen der Radbolzen durch den mitgelieferten Bolzen und sicherst das Ganze mit dem eingebauten Schloss.

Fenstersicherungen

Einen guten Einbruchschutz für die anfälligen Ausstellfenster bieten verstärkte Fensterprofile, die das Aufhebeln der Scheiben erschweren. Das Profil wird von unten auf die untere Fensterkante gesteckt und innen mit dem Rahmen verbunden.

Die Sicherung des Fensters lässt sich aus dem Innenraum leicht öffnen. Es sind bohr- und schraublose Varianten in unterschiedlichen Längen erhältlich. Für Schiebefenster gibt es Klemmstangen, die ein Öffnen verhindern.

Türsicherungen

Zur Sicherung der Türen bieten sich zusätzliche Schließsysteme an: Diese bestehen aus Sicherheitsschlössern, die entweder außen oder innen angebracht werden und die Aufbautüren durch ein zweites System verriegeln. Damit diese sicher montiert werden können, müssen entsprechende Bohrungen am Fahrzeug vorgenommen werden.

Einfacher und günstiger sicherst du deine Tür mit speziellen Schließblechen, die die Bolzen der Aufbautüren verstärken und schützen. Weitere sehr leicht anzubringende, preisgünstige und wirkungsvolle Mechanismen zur Türsicherung sind zum Beispiel auch Türbügel (Handläufe): Im ausgeklappten Zustand erleichtern sie den Ein- und Ausstieg, bei eingeklapptem Bügel dienen sie der Verriegelung.

Zusatzschlösser für Wohnwagen

Mit einem Deichselschloss lässt sich der Handgriff der Wohnwagenkupplung, bei manchen Modellen zusätzlich der Kuppelungskopf selbst, sperren. So wird ein schnelles, unbefugtes An- oder Abkuppeln verhindert.

Zusätzlich zum Deichselschloss können bei Wohnwagen noch Stützenschlösser angebracht werden. Diese verhindern ein Hochkurbeln der Stützen, so dass der Anhänger durch ein gewaltsames Wegschleppen stark beschädigt und ein Wiederverkauf damit fast unmöglich wäre.

Alarmanlagen

Die Auswahl von Alarmanlagen für Reisefahrzeuge reichen vom einfachen Kontaktschalter bis hin zu Funkalarmsystemen die speziell für Reisemobile und Wohnwagen entwickelt wurden.

Die Kontaktschalter für Fenster und Türen werden mit Knopfzellen betrieben und sind mit einem über 100 Dezibel lauten Signalton ausgestattet. Funkalarmsysteme können zudem durch Gaswarner und Ortungssysteme erweitert werden.

Tresore

Tresore, die fest im Fahrzeug verbaut sind, schützen wichtige Dokumente, Geld, Kreditkarten oder technisches Equipment vor schnellem Zugriff.

Hier bieten gut sortierte Campingausstatter eine große Auswahl an Produkten an – angefangen von kleinen Wertkassetten mit Halterung für Schmuck, Geld oder Pässe bis hin zu großen Tresoren, um sogar ein größeres Notebook verstauen zu können.

Einige Modelle können in verschiedenen Positionen (z.B. liegend oder stehend) installiert werden, andere sind beispielsweise für die Montage unter dem Fahrer-/Beifahrersitz oder in der Tür vorgesehen. Darüber hinaus gibt es „mobile“ Ausführungen, die in die mitgelieferte Halterungen geschoben und versperrt und bei Nicht-Nutzung auch ganz einfach wieder aus dem Fahrzeug entfernt werden können.

Je nach Montageart müssen entsprechende Bohrungen oder vollflächige Verklebungen vorgenommen werden. Manche Tresore können alternativ zu einem Schloß auch mit elektronischer Verriegelung bestellt werden – sehr praktisch, denn so können die Schlüssel nicht verloren gehen.

Ortungssysteme

Unter „Ortungssystem“ versteht man ein System, mit dessen Hilfe die Position deines Fahrzeugs bestimmt werden kann. Die Signale für eine Ortung können unter anderem durch Satelliten (GPS), durch das Mobilfunknetz (GSM) oder durch WLAN übertragen und empfangen werden. Im Fahrzeugbereich werden in erster Linie GSM und in seltenen, exklusiven Fällen GPS eingesetzt. Ansonsten kommt GPS normalerweise nur in der Schifffahrt zur Anwendung.

Die Bandbreite der Angebote, die heute auf dem Markt zu finden sind, reicht von kleinen mobilen Modulen, die mit einem einfachen Peilsender ausgestattet sind, bis hin zu überaus komplexen Anlagen, die eine Vielzahl weiterer Funktionen bieten. Einige Systeme können z.B. mit

einer Alarmanlage verbunden werden oder ganze Fahrtstrecken punktgenau nachverfolgen („tracken“).

Dieses große Angebotsspektrum spiegelt sich auch in den Preisen wider: Von unter hundert bis zu mehreren tausend Euro ist alles dabei. Bitte achte beim Kauf aber darauf, dass das Ortungssystem mit einer so genannten „Anti-Jamming-Funktion“ ausgestattet ist – denn viele professionelle Kriminelle arbeiten mittlerweile mit Störsendern, die das Signal unterbrechen und eine Ortung damit erschweren!

Weitere Informationen zum Thema Diebstahlsicherung findest du in unserem [kostenlosen E-Book „Wohnwagen und Wohnmobil vor Dieben schützen“](#).

Stützensysteme

Üblicherweise sind Wohnwagen ab Werk mit den klassischen Kurbelstützen (auch „Steckstützen“) ausgestattet. Für befestigten Untergrund sind diese auch gut geeignet - wird es aber uneben oder matschig, solltest du auf jeden Fall Holzbrettchen oder eine Platte unterlegen.

Einfacher ist es mit Stützen, die eine solche Platte bereits integriert haben – damit musst du nicht mehr nach der passenden Unterlage suchen oder zusätzliches Equipment mit einpacken. Und für die ganz komfortbewussten Camper gibt es mittlerweile auch elektrische Stützensysteme, die sich auf Knopfdruck ausfahren lassen oder sogar vollautomatisch Unebenheiten ausgleichen.

Rangiersysteme („Mover“)

Wenn du einen schweren Caravan besitzt, alleine unterwegs bist, auf deinen Touren nicht auf fremde Hilfe angewiesen sein möchtest oder dir beim Einparken einfach nur etwas mehr Komfort wünschst, bist

du mit einem Rangierantrieb (im Volksmund auch „Mover“ genannt“) sicherlich gut beraten. Mit einem solchen Gerät lässt sich der Wohnwagen ganz bequem per Fernbedienung steuern und mit wenigen Handgriffen punktgenau auf der Parzelle platzieren.

Rangiergriff

Wenn du nicht gleich in ein automatisches Rangiersystem investieren willst, kannst du dir das Einparken auch mit einem kleinen Rangiergriff erleichtern, der am Stützrad montiert wird. Hier benötigst du keine Fachwerkstatt – das ist mit einfachem Werkzeug und in wenigen Schritten erledigt.

Antischlingerkupplung

Eine Antischlingerkupplung ist eine Kupplung, die um eine Art „Bremsbeläge“ erweitert wurde. Am Kugelkopf liegen Reibeläge an, die mit einer Feder gespannt werden und so die Bewegung dämpfen. Die Verbindung wird nicht starr, aber deutlich gedämpft, und verbessert so das Fahrverhalten mit einem Wohnanhänger.

Die Antischlingerkupplung ist an der Deichsel des Caravans befestigt und wird mit der Anhängerkupplung des Zugfahrzeugs verbunden. Sie dient dazu, Schlingern, Schaukeln oder Pendeln bei höherem Tempo zu vermeiden bzw. zu vermindern.

Auch für eine sogenannte 100er-Zulassung kann eine Antischlingerkupplung notwendig sein. Hier kommt es auf das Verhältnis von Leergewicht des Zugfahrzeugs und das zulässige Gesamtgewicht des Wohnwagens an. Eine entsprechende Kupplung kann hier helfen, doch eine solche Zulassung zu bekommen.

Elektronisches Antischlingersystem

Neben einer defensiven, vorausschauenden Fahrweise, der richtigen Beladung und einer Antischlingerkupplung tragen auch speziell für Wohnwagen entwickelte automatische Antischlingersysteme zu einer verbesserten Fahrstabilität bei.

Beim Antischlingersystem handelt es sich um eine elektromechanische Komponente, die an der Achse angebracht und mit den Radbremsen verbunden wird. Mit Hilfe von Sensoren kontrolliert das Antischlingersystem die Bewegungen deines Wohnwagens während der Fahrt. Fängt der Caravan an zu pendeln, greift das System ein und stabilisiert das Gespann.

Vorzelt, Markise oder Sonnensegel

Einen guten Schutz vor Sonne, Regen und teilweise auch Wind bieten Vorzelte, Markisen oder Sonnensegel. Welche die für dich geeignete Variante ist, hängt vor allem von deinen Reisegewohnheiten ab:

Willst du sehr häufig deinen Standort wechseln, ist eine Markise oder ein Sonnensegel sicherlich die beste Wahl. Beide lassen sich schnell auf- und abbauen und benötigen wenig (Sonnensegel) bis keinen Stauraum (Markise, diese verbleibt in der Kederschiene oder ist fest am Dach montiert).

Ist dir dagegen wichtig, einen Rundum-Wetterschutz dabei zu haben und deinen Wohnraum zu erweitern, bist du mit einem Vorzelt besser beraten. Dieses ist zwar etwas langwieriger im Auf- und Abbau, es hält dafür aber auch Wind und Kälte besser ab.

Ein guter Kompromiss könnte eine Markise sein, die du mit Seitenwänden zu einer Art „abgespecktem“ Vorzelt umbauen kannst.

Klimaanlage

Am Thema Klimaanlage scheiden sich die Geister: Die einen halten sie für unverzichtbar, die anderen für überflüssigen Luxus. Wir hätten uns schon manches Mal ein solches Gerät gewünscht, sind aber bisher in den allermeisten Fällen auch irgendwie ohne klargekommen. Für sehr hitzeempfindliche Menschen kann eine Klimaanlage aber gerade bei Reisen in südliche Gefilde sehr hilfreich sein. Komfortabel ist sie allemal.

Bedenke dabei aber, dass diese Geräte nicht nur ihren Preis haben, sondern mit 20 bis 35 kg auch deine Zuladung reduzieren.

Fernseher mit Satellitenanlage oder DVB-T

Wer unterwegs gerne seine Lieblingssendungen sehen möchte, kann seinen Fernseher an eine Satelliten- oder DVB-T-Anlage anschließen.

Bei Satellitenanlagen gibt es zahlreiche Varianten - vom einfachen mobilen „Koffer“ über Flach- oder Kuppelantennen bis hin zur High-End-Parabolschüssel. Bei der Kaufentscheidung solltest du unter anderem berücksichtigen, in welche Länder du fährst, wie viel Platz und Gewichtsreserven du hast und wie viele Geräte du damit betreiben möchtest und natürlich, welches Budget dir zur Verfügung steht.

Einfacher, platzsparender und günstiger sind DVB-T-Anlagen, die heute sogar in Form von hauchdünnen Folienantennen innen oder außen am Wohnwagen angebracht werden können. Über DVB-T2 werden rund 40 Fernsehprogramme ausgestrahlt, die Hälfte davon kostenfrei.

Der Nachteil: Es können nur Programme in der jeweiligen Landessprache empfangen werden.

Schlusswort

So, jetzt hast du dich durch jede Menge Information gekämpft und hoffentlich auch viel Wissenswertes für deinen neuen Alltag als Caravaner erfahren.

Uns ist klar, dass sicherlich noch viele Fragen und Details offengeblieben sind. Doch die gute Nachricht: Zu fast allen angesprochenen Themen gibt es bereits ausführliche Artikel in unserem Magazin www.CamperStyle.de

Hier kannst du dich weiter in die Materie vertiefen und natürlich auch gerne auch an uns wenden, wenn du noch konkrete Rückfragen hast. Außerdem stehen wir und viele andere User dir gerne in unserer [Facebookgruppe „Camping-Anfänger“](#) zur Verfügung.

Wenn du dich für einen Fendt-Wohnwagen interessierst, schau dich doch mal auf der Webseite www.Fendt-Caravan.de um - vielleicht findest ja auch du hier dein Traummobil!

Ganz gleich, für welchen Wohnwagen und welches Zubehör du dich am Ende entscheidest: Wir wünschen dir allzeit gute und sichere Fahrt!

